

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 4

BASEL, 22. Januar 1925

Nº 4

BALE, 22 janvier 1925

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder der Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatte.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safra No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Ollten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Fremdenstatistik-Hefte pro 1925/28

können von jetzt ab zu Fr. 2.— das Stück beim Zentralbureau bezogen werden.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

	Betten
Sig. William Werner, Hôtel-Kurhaus Monte Verità, Ascona	50
M. Louis Frey, Maison Communale de Plainpalais et Jardin Anglais, Buffet et Crémérie, Genève	—
Frau Wwe. L. Pfaffner, Pension Splendide, Locarno-Muralto	23
M. Jules Richard, Hôtel de la Forêt, Morgins	100
Hr. Caspar Pflü, Hotel Drei Königen, Schwyz	15
Hr. Albert Glauser, Hotel & Pension, Weissenburg	25
Hr. J. Aemmer, Hotel Schönbühl, Wilderswil	80

Mutationen.

Mutations.

M. Alfred Haebler, précéd. membre personnel, actuel. Hôtel Cecil, Lausanne	100
Hr. G. Daetwyler, bisher Hotel Daetwyler, Lugano-Paradiso, jetzt Hotel Ceresio & Esplanade, Lugano-Paradiso	40
M. C. Scherfstein, précéd. Hôtel du Roc, Vevey-St. Léger, actuel. Clinique Val Mont-S. Terril.	—
Hr. Aug. Hegelbach, bisher Kurhaus Stahli-bad, Knutwil, jetzt Hotel Engel, Emmetten	55

Vereinsnachrichten

Internationaler Personalaustausch.

Anfang nächsten Monats besammeln sich in Basel die Direktoren und Sekretäre der nationalen Hotellervereine Belgiens, Frankreichs, Italiens und der Schweiz zwecks abschliessender Besprechung der Schaffung des Internat. Stellendienstes (Personalaustausch von Land zu Land), mit dessen Organisation und Funktionen die Alliance Internationale de l'Hôtellerie bekanntlich unser „Hotel-Bureau“, den Plazierungsdienst des S. H. V., beauftragte.

Trinkgeldreform.

Donnerstag, den 22. Januar, findet in Luzern die bereits vor Wochen angesagte Konferenz mit dem Eidgen. Arbeitsamt und Vertretern der Personalverbände statt zwecks Schlussverhandlungen über die Trinkgeldfrage (Wegleitung pro Verteilung etc.). Die Verhandlungen beginnen um 9 Uhr vormittags im Rathaus am Kornmarkt.

Geschäftsleitender Ausschuss.

Der geschäftl. Ausschuss hält nächsten Freitag Abend und Samstag seine erste diesjährige Sitzung im Zentralbureau in Basel ab. Auf der Traktanderliste figurieren: Beschlussfassung betr. Publikation des neuen Dienstvertragsformulars, der „Normen für den Einzeldienstvertrag“ sowie der „Wegleitung“ betr. Trinkgelder und Bedienungszuschläge; Ergänzung der Spezialkommission betr. Zolltarif; Schlussentscheide betr. Preisnormierung und Hotelführer 1925; Stellennahme betr. Wintersportaufträge des Hotelführers; Vorbesprechungen und Weisungen pro Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget 1925; Mitgliederaufnahmen; Berichte betr. Arbeitsnachweis, Berufsbildungsfragen und eine Reihe weiterer Geschäfte.

Zolltarif.

Auf Mittwoch, den 28. Januar, ist ins Hotel Schweizerhof in Ollten eine Konferenz der Kaufmännischen Mittelstands-Vereinigung der Schweiz einberufen zur Besprechung insbesondere derjenigen Positionen des Zolltarifs, welche die Gruppe Handel des Schweizerischen Gewerbeverbandes zuzufordern beabsichtigt. An der Konferenz nehmen auch Vertreter des S. H. V. teil.

Förderung der Heranbildung der hauswirtschaftlichen Arbeitskraft.

Im Kanton Bern herrscht seit Jahren ein bedenklicher Mangel an einheimischen weiblichen Arbeitskräften für den Hausdienst. Die offenen Stellen werden daher meist mit Ausländerinnen (vorab deutschen Mädchen) besetzt, sodass man tatsächlich von einer eigentlichen Ueberfremdung auf diesem Arbeitsgebiet sprechen kann. Um nun diesem Uebel durch Aufklärung auf den Leib zu rücken und dadurch Besserung der Verhältnisse zu schaffen, veranstaltet das kantonale Arbeitsamt Bern in Verbindung mit Mitgliedern verschiedener Frauenvereine nächsten Freitag, den 23. Januar, im Konferenzsaal der französischen Kirche in Bern eine allgemeine Tagung der Berner Frauen von Stadt und Land, an der Referate über „Die Ueberfremdung im Hausdienst“, über „Mädchenerziehung“, über den „hauswirtschaftl. Schul- und Fortbildungsunterricht“ usw. gehalten werden.

Der begrüßenswerten Aktion des kantonal-bernerischen Arbeitsamtes, das hier bahnbrechend vorgeht, wünschen wir einen vollen Erfolg. Immerhin schiene es uns angezeigt, auch das Problem der vermehrten Interessierung des weiblichen Nachwuchses am Hausdienst im Hotelgewerbe (Küche, Office, Wäscherei, Glätterei, Zimmerdienst etc.) mit in Betracht zu ziehen, damit auch diese durchaus nicht schlecht bezahlten Stellen mehr und mehr vom inländischen Element besetzt werden und dadurch diese gewiss gute Schulfung den zukünftigen Hausfrauen, Ollinnen von Wirten und Hoteliers und kommenden Leiterinnen von gasgewerblichen Betrieben zuteil werde. Die Schweizer Hotellerie weiss tüchtige Mitarbeiterinnen zu schätzen und die jungen Töchter würden auch an den Frauen im Gasgewerbe vielfach treu besorgte und mütterlich denkende Lehrmeisterinnen finden.

Es würde uns freuen, wenn an der Tagung der Berner Frauen vom Freitag auch dieser Gedanke entsprechende Berücksichtigung und Würdigung erfahren könnte. Auf alle Fälle ersuchen wir die Frauen der bernischen Hotellerie zu Stadt und Land, so weit möglich ihrerseits an der Tagung teilzunehmen und für die einschlägigen berechtigten Interessen des Gasgewerbes zu werben und zu wirken. Wo die derzeitige Saisonarbeit die Teilnahme an den Beratungen in Bern ausschliesst, wolle man der Sache trotzdem intensiver Aufmerksamkeit schenken und die hier angebotenen Bestrebungen durch Zuschriften an kantonalen Arbeitsamt oder an den Gemeinnützigen Frauenverein Bern nachdrücklich unterstützen.

Verwerfung des bündnerischen Automobilgesetzes.

Das Bündner Volk hat in der Abstimmung vom letzten Sonntag das Gesetz betr. den Verkehr mit Motorfahrzeugen mit dem schwachen Mehr von 12,512 gegen 11,027 Stimmen verworfen und damit das Regime des absoluten Automobilverbotes wieder hergestellt, nachdem die Dauer der provisorischen Regelung des Kraftwagenverkehrs Ende letzten Jahres abließ. Dieser Volksentscheid ist tief bedauerlich, namentlich vom Standpunkt der Hotellerie, des bedeutendsten Zweiges der bündnerischen Volkswirtschaft, die dadurch eine erneute Schädigung erfährt, zumal das Hauptargument der Autogegner, das erholungsbedürftige Publikum schneide sich direkt nach einem auto-

mobilsfreien Erdenfleck, vor den Tatsachen und der kommenden Entwicklung nicht Stand halten dürfte. Vielmehr scheint uns der Zeiger der Zukunft nach entgegengesetzter Richtung zu weisen, wofür die nunmehr wieder auto-armen Alpenstrassen Graubündens wohl bald den bündigsten Beweis erbringen dürften.

Eines ist jedenfalls klar, — dass es bei diesem Entscheid sein Bewenden nicht haben kann. Die 11,000 Jassager haben Anspruch auf Berücksichtigung ihrer Bestrebungen und Wünsche und ausserdem spricht der derzeitige Stand des Autolourismus in der Schweiz gegen die Möglichkeit der dauernden Abschliessung eines einzelnen Kantons. Das absolute Verbot liegt weder im Interesse des Bündner Volkes noch in seinem Willen. Es dürfen daher sofortige Schritte pro Öffnung gewisser Durchgangsstrassen erwartet werden, sei es durch Abänderung der eben verworfenen Vorlage oder durch freie Vereinbarung zwischen Kanton und einzelnen Talschaften. Das wäre auch eine vorteilhaftere Entwicklung, als wenn schliesslich der Bund seinerzeit nach Annahme des schweizerischen Automobilgesetzes durch die Räte eine Anzahl Durchgangsstrassen entgegen dem Willen der bündnerischen Volksmehrheit öffnen müsste. In jedem Falle wird die bündnerische Hotellerie auf eine beschleunigte Lösung und Klärung der arg verfahrenen Situation hinzuwirken haben, wenn sie nicht, Gewehr bei Fuss, d. h. widerstandslos schwerste Schädigungen über sich ergehen lassen will.

Auf einen Punkt sei hier zum Schluss noch kurz eingetreten. Von einem anonymen Komitee in Zürich ist, wie Bündner Blätter melden, am Vorlage der Abstimmung in zahlreichen Ortschaften Graubündens ein illustriertes Flugblatt verbreitet worden mit dem Zweck, die Bevölkerung im Sinne der Verwerfung zu bearbeiten. Die „Neue Bündner Zeitung“ behauptet sogar, dieses Flugblatt sei aus Konkurrenzgründen von Hoteliers der Zentralschweiz finanziert, resp. in Druck gegeben worden. — An dieser Behauptung ist natürlich kein wahres Wort! Wir sind denn auch seitens führender Kreise der zentral-schweizerischen Hotellerie ermächtigt, gegen diese absurde Verdächtigung entschiedensten Protest einzulegen. Kein einziges Fremdenverkehrsgebiet unseres Landes könnte Freude haben an einer derart reaktionären Verkehrspolitik, wie sie am letzten Sonntag in Graubünden erneut zu Tage trat. Ganz im Gegenteil! Eingedenk der bekannten Tatsache, dass „Verkehr — Verkehr schafft und bringt“, ist nicht nur die zentral-schweizerische, sondern die gesamtschweizerische Hotellerie an der uneingeschränkten Zulassung des Automobils im Bündner Lande sehr stark interessiert.

Handels- und Finanzrundschau. (Rückblick.)

Dr. B. Wirtschaftlich und finanziell ist das Jahr 1924 kein Rekordjahr gewesen. Dagegen darf man heute wohl ruhig behaupten, dass es im Zeichen einer allgemeinen, langsamen Konsolidierung stand. Als solches ist es zu verwerfen. Wer freilich unmittelbar nach Friedensschluss im Jahre 1918 prophetisch hätte, dass es ein Jahr fünfzig dauern würde, bis einigermassen wieder normale Verhältnisse in Handel und Finanz sich einstellen werden, der wäre als Pessimist betrachtet worden. Psychologisch allzusehr verständlich, denn nach den Jahren furchtbarer Völkerdepression wollte und musste die seelisch und körperlich erschöpfte Menschheit auf eine baldige Besserung hoffen, und trotzdem ging es Jahre, bis die Kriegspsychose auch nur einigermaßen abzurufen begann: sie hat auch heute noch nicht völlig abgerüstet! Noch braucht es hier Jahre und Jahre; wer weiss, ob nicht wie nach dem Kriege von 70 stetsfort ein Funken unter der Asche glimmt?

Darum kümmert sich indessen die Wirtschaft vorläufig nicht; sie muss und will ersetzen, was im allgemeinen Chaos zu Grunde gegangen ist; sie trägt den Keim zur Regenerierung in sich. Gung und geht es auch nicht so rasch wie wir es wünschen: es ist

doch vorwärts gegangen. In dieser Beziehung dürfen wir mit dem abgelaufenen Jahr wirklich zufrieden sein, denn es hat uns einen gewaltigen Schritt vorwärts gebracht. Wer gedenkt heute nicht aller jener grossen und kleinen Konferenzen, an die sich die Hoffnungen ganzer Völker klammerten und die doch nichts Positives zu Tage förderten! Von einer Lösung der Reparationsfrage konnte keine Rede sein, bis endlich das Jahr 1924 dank der politischen Abrüstung in dieser Haupt- und Kardinalfrage endlich zur Inkraftsetzung des Dawesplanes führte. Das Jahr 1924 ist damit — und das wird vielleicht erst die Geschichtsschreibung feststellen, — zu einem Wendepunkt im internationalen Wirtschaftsleben geworden. Deutschland, ohne dessen Gesundung eine durchgreifende Besserung der Wirtschaftslage nun einmal nicht möglich ist, fühlt seit letztem Jahr wieder festen Boden unter den Füßen. Dieses Ziel ist freilich nicht ohne ganz erhebliche Erschütterungen möglich gewesen; wir erinnern nur an die plötzliche Hausse des französischen Frankens nach einer immer mehr sich greifenden Baissestimmung und an die damit im Zusammenhang stehenden Zusammenbrüche in Oesterreich und Deutschland, die ihrerseits wiederum nur zur allgemeinen Gesundung beigetragen haben.

Unser schweizerisches Wirtschaftsleben vermochte die Konsolidierung ebenfalls fortzusetzen, was vor allem in der zunehmenden Beschäftigung der wichtigsten Zweige von Handel, Industrie und Gewerbe zum Ausdruck gelangte. Die allenthalben einsetzende ausserordentlich lebhaftere Bautätigkeit wirkte befruchtend und belebend. Auch für unsere Fremdenindustrie war das Jahr 1924 ein Jahr der Konsolidierung, was leider vielfach schon wieder zu falschen Schlüssen Anlass gab. Eine derartige Krise, wie sie der Krieg für das Hotelgewerbe mit sich gebracht hat, lässt sich nicht so rasch überwinden: das sollte nicht ausser acht gelassen werden. Auch ein Teil unserer Exportindustrien kann glücklicherweise einen Aufschwung verzeichnen, der da und dort zu einer erfreulichen Erholung verhalf. Unangenehm macht sich immer noch der hohe Stand der Lebenshaltung in der Schweiz bemerkbar, wofür wir an dieser Stelle bereits hingewiesen haben. In der Landwirtschaft blieb die ungünstige Witterung nicht ohne Einfluss; die relativ hohen Verkaufspreise vermochten aber einen gewissen Ausgleich herzustellen, wobei aber auch hier wie anderswo auf die allzu hohen Gesehungskosten hinzuweisen ist. Die Besserung und Konsolidierung zeigte sich vor allem auch im Haushalte des Bundes und der Kantone.

Bleibt auch noch manche Frage ungelöst, so hinterlässt doch das Jahr 1924 auch bei uns ein gutes Andenken; von 1925 erwarten wir, wie das nun einmal so ist, noch mehr. Fial!

Vertretung der S. V. Z. in Italien.

Um ihre Vertretung in Italien besser auszugestalten, hat die Schweizer Verkehrszentrale den Sitz ihres Inspektorates von Genoa nach Rom verlegt und in dieser letzten Stadt am 1. Januar in den Räumen der Canadian Pacific Railway, im Erdgeschoss, an der verkehrsreichen Via del Tritone eine Agentur errichtet, welche unter der Leitung des Herrn Inspektors Tamò steht. Wir bitten die Herren Hoteliers, von der Adresse dieser Agentur Notiz nehmen zu wollen.

Internationale Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel.

(1. Juli bis 15. September 1926.)

Diese Veranstaltung soll ein möglichst vollständiges Bild der Entwicklung und des gegenwärtigen Standes der Schifffahrt auf den Binnengewässern und deren Ausnützung zur Kraftgewinnung geben. Veranstalter: Verwaltungen, wissenschaftlichen Anstalten usw. soll sie die Gelegenheit bieten, die Besucher über ihre Tätigkeit auf den genannten Gebieten zu orientieren. Für Geschäftsfirmen, welche auf dem Gebiete der Binnenschifffahrt und der Wasserkraftnutzung tätig sind, oder welche Anlagen, Einrichtungen und Bedarfsartikel irgend welcher Art für die genannten Zwecke herstellen, wird die Ausstellung ein willkommenes Mittel bil-

den, um für ihre Tätigkeit und ihre Erzeugnisse in wirksamer Weise Propaganda zu machen. Während der Ausstellung sollen Kongresse von Interessentenverbänden mit Reisen in die gesamte Schweiz veranstaltet werden.

Revision des Basler Wirtschaftsgesetzes.

In Nr. 51 des letzten Jahres brachten wir die neuen Vorschläge der Basler Regierung zur Abänderung des Wirtschaftsgesetzes und bemerkten dazu, es sei selbstverständlich, dass die vereinigten Interessenten (Hoteliers, Wirte etc.) auch zu dieser Vorlage Stellung beziehen werden. Auf alle Fälle werde auf die Reduktion der Lizenzen sowie auf Sicherung der Einschätzung vor bureaukratischer Willkür hingearbeitet werden müssen. — Inzwischen haben in Sachen wiederholte Besprechungen der lokalen Hotelier- und Wirteorganisationen stattgefunden, an denen auch Direktor Kurer und Redaktor Maltli vom Zentralbureau S. H. V. teilnahmen. Das Fazit dieser Besprechungen bildet eine Eingabe an den Basler Grossen Rat, die erneut die Bereitwilligkeit der zumeist interessierten Kreise zu zielbewusster Mitarbeit an der kantonalen Wirtschaftsgesetzgebung dokumentiert, aber auch an der früheren Forderung des Mitspracherechts bei Festsetzung der Patentgebühren strikte festhält. Es sind namentlich die von regierungsfälliger Seite vorgeschlagenen hohen Patentsätze von im Maximum Fr. 6000. — und die allen bureaukratischen Schikanen Tür und Tor öffnende Kategorisierung der Einzelbetriebe (19 Klassen), die das gesamte Gastgewerbe als Gegen dieser rein fiskalischen Vorlage auf den Plan rufen. — Da die Angelegenheit nicht nur von baslerischem Interesse ist, sondern — angesichts der in andern Kantonen hängigen Revision der Wirtschaftsgesetzgebung — die Bedeutung der Frage weit über die Grenzen des Kantons hinausreicht, erachten wir es als angezeigt, pro Orientierung unserer Mitgliedschaft die Eingabe auch an dieser Stelle wiederzugeben. Sie lautet:

An den Grossen Rat des Kantons
Basel-Stadt.

Nachdem das von Ihrer hohen Behörde am 10. Januar 1924 beschlossene Wirtschaftsgesetz in der Volksabstimmung vom 3./4. Mai 1924 verworfen wurde, legte Ihnen der Regierungsrat am 11. Dezember letzten Jahres erneut einen Ratschlag mit Gesetzesentwurf bei. Abänderung des bestehenden Wirtschaftsgesetzes vor, in dem es sich in der Hauptsache um die Erhöhung der Patentgebühren handelt.

Da das Wohl und Wehe unseres Berufslandes mit dieser Frage engst verknüpft ist, sehen wir uns genötigt, auch gegen diese Vorlage Stellung zu beziehen. Und zwar erstens deshalb, weil die oppositionslose Hinnahme derselben einer Desavouierung unser selbst und unserer Stellungnahme zum verworfenen Gesetz gleichkäme; zweitens aus dem Grunde, weil die Vorlage u. E. im Widerspruch steht zu dem Beschluss des Grossen Rates auf Totalrevision des Gesetzes und dritten, weil das Gastgewerbe materiell nicht in der Lage ist, die vorgesehene Gebührenerhöhung ohne ernsthafte Gefährdung seiner Existenz- und Lebensfähigkeit zu tragen. Aus letzterem, für uns wichtigsten und hauptsächlichsten Grunde fordert, dass die Genehmigung der im regierungsfälligen „Ratschlag“ aufgeführten Patentsätze durch den Grossen Rat uns zur Ziehung der letzten Konsequenzen führen, d. h. uns abermals die Waffe des Referendums in die Hand zwingen müsste, um unsere einschlägigen vitalen Interessen zu wahren. Wir hoffen jedoch, verständnisvolles Eingehen auf die fortgesetzten Schwierigkeiten und Nöte unseres Berufslandes durch Ihre Behörde erspare uns diesen Schritt, der uns durchaus nicht leicht fallen würde. —

Dies vorausgesetzt, gestalten wir uns, Ihnen im nachstehenden unsern Standpunkt und unsere Anregungen zu der Vorlage im Detail vorzulegen:

1. Materielle Unfähigkeit des Gastgewerbes zur Tragung der beantragten Taxen. Die Feststellung des Regierungsrates, dass sich der Volksentscheid vom 3./4. Mai 1924 im grossen und ganzen nicht gegen die im verworfenen Gesetz beantragte Erhöhung der Patentgebühren richtete, ist ein Trugschluss. Denn gerade die damals beantragte Vervielfachung der bisherigen Patentlizenzen bildete einen der Hauptgründe, warum wir die Referendumsaktion unterstützten und unser Hinweis in der Öffentlichkeit, Wirte und Hoteliers wären genötigt, die erhöhten Lasten zum Teil auf den Konsum, resp. die Gäste abzuwälzen, hat nach unserer Beobachtung in er-

ster Linie zur Verwerfung beigetragen, während alle übrigen Punkte (polizeiliche Vorschriften, Morgenschlussverbot etc.) bloss eine sekundäre Rolle spielten. Der stimmberichtigte Bürger ist eben urteilsfähig genug, um zu wissen, dass mit der Steigerung fiskalischer Auflagen eine Verleumdung des Konsums, der Lebenshaltung überhaupt, stets Hand in Hand geht. Eine Erscheinung, die selbstredend auch bei einer eventuellen Volksbefragung hinsichtlich der heute zur Beratung stehenden Partialrevision auslaggebend ins Gewicht fallen würde. — Anderseits ist hier aber auch festzustellen, dass sich derartige, Aufgabenerhöhungen nie in ihrer Totalität auf den Konsumen abwälzen lassen, sondern bis zu einem beträchtlichen Umfange vom betr. Gewerbe- oder Handelszweig selbst getragen werden müssen, was im vorliegenden Falle einer sehr wesentlichen erneuten Belastung des Gastgewerbes gleichkäme und uns daher zur prinzipiellen Ablehnung der regierungsfälligen Abänderungsvorschläge zwingt.

Nun bringt allerdings die neue Vorlage gegenüber der verworfenen eine gewisse Milderung, indem sie sich mit einer Verdoppelung des bisherigen Minimalansatzes und mit einer Verdreifachung des Maximalansatzes begnügt. Allein auch diese Erhöhungen sind für die weitaus überwiegende Grosszahl der Wirte und Hoteliers untragbar, vielmehr würde die Einförmigkeit der gesetzteirten Taxen einer schweren Beeinträchtigung ihrer Existenzfähigkeit gleichkommen. Denn nun hat unser Erwerbszweig seine Vorkriegsproprietät noch lange nicht erreicht. Aus Kundgebungen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Schweizer Hotel-Treuhandgesellschaft geht hervor, dass die Dichte des letzten Jahres Fremdenbesuches auf 70, an bevorzugten Plätzen auf höchstens 80 % der Vorkriegsfrequenz berechnet werden darf, und dass daher das finanzielle Resultat der scheinbar glänzenden Sommerseason nicht befriedigend könne, namentlich auch zufolge der bekanntlich sehr hohen und sich fortgesetzt (neuer Generalzollrat) steigenden Geselohungskosten im Gastgewerbe, die immer noch über 160 % des Vorkriegsindex betragen. Der Eintritt der vollen Konsolidierung der schweizer. Hotellerie stehe daher noch in weiter Ferne und könne nicht erwartet werden, als bis die Besuchszahlen der Vorkriegszeit wieder erreicht seien. — Dieses Gesamtbild des schweizer. Fremdenverkehrs entspricht auch der Lage auf dem Platze Basel, der wichtigsten Durchgangsstation unseres Landes, dessen Hotels im letzten Jahre nicht über 70 % des früheren Besuches zu buchen hatten. — Nicht ausser Acht gelassen werden darf ferner der Umstand, dass die von Landeswegen vor Jahren eingeleitete Sanierungsaktion zugunsten der Hotellerie heute noch nicht abgeschlossen ist, sondern im letzten Herbst die Zurverfügungstellung von weitem 3 Millionen Bundesgeldern notwendig machte. Wir fragen uns denn auch, ob angesichts dieser Tatsache der Moment zur Verdoppelung, ja Verdreifachung der Patentlizenzen im Kanton Basel-Stadt wirklich günstig gewählt sei — oder ob das nicht vielmehr, dem Gastgewerbe mit „den Linken nehmen“ was ihm die Bundeshilfe „mit der Rechten“ gibt?

Aber auch für das Wirtegewerbe ist die erscheinende Epochen-Gebührenerhöhung ein keineswegs angebrochen. Vielmehr gibt es heute wohl kaum einen andern Betriebszweig, der mit soviel Hemmnissen und Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wie der Stand der Wirte, der nicht nur mit Steuern und Patentgebühren befasst ist, sondern für jede kleinste Veranstaltung (Konzerne, Tanz- und Familienanlässe, „Mitzgele“ etc.) mit Sonderabgaben belegt wird. Dabei ist der Besuch der Wirtschaften, entsprechend der allgemeinen Wirtschaftskrise, ebenfalls noch nicht auf der Vorkriegshöhe gelangt, sondern steht nach den bei unsern Mitgliedern gefragten Erhebungen um gut 20 % hinter denselben zurück. Wenn daher in Bekördekreisen auf Grund der höheren Verkaufspreise z. B. von Wein gefolgert wird, die Wirte seien ganz gut in der Lage, die zwei- und dreifache gesetzliche Patenttaxe zu bezahlen, so wird bei solchen Schätzungen und Erwägungen der gewaltige Konsumrückgang völlig ausser Acht gelassen und vergessen, dass die höheren Speisen- und Getränkepreise eine wesentliche Reduktion der Umsatzmenge und dadurch des Wirtschaftsertrages im Gefolge hatten. Wie denn das Wirtegewerbe die Wirkungen der fortbestehenden Lebenssteigerung am nachdrücklichsten zu fühlen bekommt, da das Publikum in wirtschaftlich schlechten Zeiten sich zu allererst auf den nicht absolut notwendigen Bedürfnissen und Vergnügen — und das ist bis zu einem gewissen Grade der Wirtschaftsbereich — Einsparungen und Beschränkungen auferlegt. — Damit wird zugleich auch das Gebiet der Geldverwertung berührt, welche u. E. in durchaus irrtümlicher Weise für die Patentlöhnerung ins Treffen geführt wird. Irrtümlich deshalb, weil aus den soeben angeführten Gründen die Geldverwertung zuvörderst den Geschäftsgang der Hotels und

Wirtschaften, ihren Umsatz und ihre Rendits bedingend. Selbst wenn man aber trotzdem der Begründung der Patentgebührenerhöhung durch die Geldverwertung ein gewisses Moment der Berechtigung zubilligen möchte, so geht der regierungsfällige Antrag mit seiner Verdoppelung und Verdreifachung der derzeitigen Ansätze dennoch entschieden zu weit, da die Geldverwertung heute noch knapp 70 % beträgt. Wobei wir ganz speziell darauf aufmerksam machen möchten, dass mit einer jedes Mass und Ziel überschreitenden Gebührenerhöhung die Gefahr nicht einwandfreier Geschäftsführung erhöht und auch der Zuwanderung zweifelhafter Elemente zum Wirtegewerbe Vorschub geleistet wird.

Erwähnen wir in diesem Zusammenhange noch die seit 1914 gewöhnlich erhöhten Steuersätze und Kapital- resp. Hypothekenzinsen sowie — ohne auf Details einzugehen — die enorme Mehrbelastung gerade des baslerstädtischen Gastgewerbes durch die Sozialgesetzgebung der letzten Jahre, namentlich durch die zufolge Schaffung des Arbeitszeitgesetzes notwendig bedingte Verstärkung des Angestelltenstabes, so erhält aus dem Gesagten sowohl die Ungerechtigkeit und ökonomische Unhaltbarkeit der Gebührenerhöhung in dem vom Regierungsrat vorgeschlagenen Umfange, wie für unsern Erwerbszweig die bare Unmöglichkeit, derart gesteigerte Abgaben zu tragen, ohne in seinem Lebensnerv ausserhalb getroffen zu werden. — Kein anderer Kanton, ausser Luzern, ist denn auch in der Bemessung der Patentmaxima so hoch gegangen wie das steuerkapitalgewaltige Basel-Stadt, welches z. B. begnügt sich mit maximal Fr. 1200. —, Zürich mit Fr. 2000. —, St. Gallen mit Fr. 2400. —, Bern mit Fr. 2000. —, Aargau mit Fr. 500. —, Schaffhausen mit Fr. 1000. — und Baselland ebenfalls mit Fr. 1000. —, um nur die Kantone mit den höchsten Ansätzen zu nennen. Einzig der Fremdenverkehrskanton Luzern erreicht mit dem Höchstsalz von Fr. 6000. — für Geschäfte und Fr. 3000. — für Wein- und Speisewirtschaften, die namentlich für Basel beantragten Limiten. Doch lässt sich daraus nicht auf unsere Basler Verhältnisse extrapolieren, da Luzern zur Förderung und Hebung des Reiseverkehrs und damit des Gastgewerbes durch Unterhalt öffentlicher Anlagen und Schaffung von Alfraktionen aller Art ganz beträchtliche Summen aufwendet, während in Basel für solche Zwecke so gut wie nichts geschieht, wie z. B. das eifrige Bestreben des Verkehrsvereins, durch Anbahnung und Gestaltung günstiger Zuganschlüsse, das Reisepublikum zugänglicher aus unserer Stadt zu entfernen, zur Genüge erhärtet.

II. Partial- oder Totalrevision? Nach dem seinerzeitigen Beschlusse des Grossen Rates auf Totalrevision des Gesetzes und nachdem im letzten Jahre die bezügl. Kommission neu bestellt wurde, hat die Einbringung einer Zwischenvorlage, die nur das finanzielle Moment visiert, in unsern Kreisen ausserordentlich überrascht. Wir betrachten dieses Vorgehen als im Widerspruch stehend mit dem Willen des Parlaments sowohl wie der breiten Öffentlichkeit und verheissen uns, Sorge nicht, dass mit diesem Schachzug eine Verschleppung der Gesamtrevision verbunden sein könnte, trotzdem das derzeitige Wirtschaftsgesetz in vielen Punkten dringender Verbesserung bedarf. Eine Erörterung dieser Punkte erübrigt sich für heute, da Sie unsere verschiedenen Postulate auf Grund der früheren Eingaben kennen. Dagegen sei hier unsern festen Wünschen nach Totalrevision erneut Ausdruck gegeben mit dem dringlichen Ersuchen, dem eingeleiteten Verschleppungsmanöver Ihrerseits nicht Vorschub leisten zu wollen, indem Sie einseitig die Patentlizenzen erhöhen, die übrigen Partien des veralteten Gesetzes dagegen zu unserem und des Volkes Schaden weiter bestehen lassen. Wir müssten dies als eine Missachtung unseres ganzen Berufslandes, als eine schwere Verletzung seiner legitimen Interessen betrachten und würden selbstverständlich die gegebenen Schlussfolgerungen zu ziehen genötigt sein.

III. Taxation, bezw. Berechnungsmodus der Patentgebühren. Anlässlich der Vorbereitungen des verworfenen Gesetzes haben unsere Vereine zwecks gerechterer Verteilung der bisherigen Patentlizenzen auf Gross- und Kleinbetriebe, sowie im Interesse der Einnahmevermehrung des Fiskus der Grossratskommission die Anregung gemacht, in Zukunft die Berechnung der Wirtschaftsbewilligungsgebühren auf der Grundlage des Umsatzes an alkoholischen Getränken vorzunehmen, unter der Voraussetzung allerdings, dass der gesamte Umsatz an Alkohol im Kleinverkauf dieser Auflage unterstellt werde. — Wir haben diese Anregung in wiederholten Besprechungen mit der Kommission wie in unsern Eingaben eingehend begründet und so lange verteidigt, bis wir einsehen mussten, dass sich hier Generalität bestand. Wirte und Hoteliers der Alkoholaufgabe zu unterstellen, nicht aber den Kleinverkauf, m. a. W.

dass den Kleinverkaufsstellen ihre privilegierte Stellung nach wie vor reserviert bleiben sollte, worauf unsererseits das Postulat zurückgezogen wurde.

Trotz unserem damaligen Verzicht halten wir noch heute an der Auffassung fest, dass der Alkoholumsatz, die zwecksmässige Grundlage bildet für die Berechnung der Patentgebühren. Wir stellen dieses wichtige Moment demnach erneut zu Ihrer Erwägung. Und zwar umso mehr als auch die neue regierungsfällige Vorlage keine richtige Handhabung bietet zu gerechter Taxierung des Einzelgeschäftes, sondern die alte Manier der Taxation (nach Grösse der Wirtschaftslokalitäten) beibehält. Nun ist es notorisch, dass die Taxation nach rein bureaukratischen Allüren und durch Beamte, die vom Wirtschaftsgewerbe weder Kenntnisse noch annähernd richtige Vorstellungen besitzen, sondern lediglich auf den äusseren Schein, die Grösse der Geschäftsräume, die Zahl der Angestellten usw. abstellen, Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten schafft und damit die Gefahr der Willkür in sich trägt. Die Grösse und Zahl der Wirtschaftslokalitäten können auch niemals den richtigen Massstab liefern zur gerechten Einschätzung eines Hauses, da viele Klein- geschäfte mit 1–2 Angestellten oft weit besser arbeiten als Betriebe mit 5–6 und mehr Angestellten.

Daraus ergibt sich, dass der Umsatz an alkoholischen Getränken das elementarste Moment darstellt, das bei Festsetzung der Patentgebühren herbeizuziehen ist, ergänzt vielleicht noch durch das Moment der günstigen Verkehrslage und der besondern Eigenart der einzelnen Betriebe. Immerhin sei auch hier erneut konstatiert, dass unsererseits die Getränkeaufgabe (Alkoholumsatz- gebühr) nur akzeptiert werden kann, wenn sie auf den gesamten Umsatz an alkoholischen Getränken ausgedehnt wird, mit Ausnahme des Grosshandels. — Aus Besprechungen mit Inhabern von Kleinverkaufsstellen und mit leitenden Persönlichkeiten des Konsum-Vereins haben wir übrigens den Eindruck gewonnen, dass diese Kreise der Alkoholaufgabe durchaus nicht mehr direkt ablehnend gegenüberstehen, sondern unter gewissen Voraussetzungen (nicht zu hohe Bemessung der Abgabensätze pro Masseinheit = Hektol) zu einer Diskussion dieser Art Regelung bereit wären, eine Ansichtsbildung, auf die hemit die Aufmerksamkeit der neu bestellten Grossratskommission hingelenkt sei.

Sodann greifen wir in diesem Zusammenhang noch auf den früheren Gedanken der Schaffung einer sog. Wirtschaftskommission zurück. Die Einsetzung eines solchen Kollegiums neutraler Fachleute bietet u. E. die beste Garantie gegen willkürliche Handhabung der Gesetzesbestimmungen wie für gerechte und sachgemässe Einschätzung des einzelnen Betriebes, wobei sich immerhin möglichen Ungleichheiten durch Konkurrenzinflüsse vorbeugen — der Kommission auch ausserkantonale Männer vom Fach angehören könnten, die bei der Taxation gewiss mit der gebotenen Unparteilichkeit mitwirken würden.

(NB. Die auf Grund vorstehender Ausführungen formulierten Anträge werden wir in der nächsten Nummer dieses Blattes bringen. Die Eingabe selbst ist unterzeichnet von den Präsidenten und Sekretären des Wirtevereins Basel und des Basler Hotelier-Vereins.)

Aus andern Vereinen

Schweizerische Wirtschafschule.

(Eing.) Die Besprechungen des Schweizerischen Wirtevereins zur Hebung der Berufsbildung im Wirtegewerbe haben vergangenes Jahr zu einem schönen positiven Erfolge geführt, indem das der Stadt Zürich gehörende, prächtig gelegene „Belvoir“ zur Einrichtung einer Schweizerischen Wirtschafschule pachtweise überlassen wird. Als bald nach Abschluss des Pachtvertrages konstituierten sich die Fachschulkommission und der Betriebsausschuss, der die Vorarbeiten an die Hand genommen und auch bereits einen Lehrplan für die Schule aufgestellt hat, die am 1. Oktober dieses Jahres eröffnet werden soll. Zur Zeit wird die Stelle des Fachschulleiters ausgeschrieben. Da der Wirtschaftsbetrieb nicht nur beibehalten, sondern nach den Intentionen der massgebenden Behörden vervollkommen und ausgebaut werden soll, wird die Fachschulkommission bei der Wahl des Fachschulleiters, dem auch der Wirtschaftsbetrieb unterstellt sein wird, vor allem auf einen tüchtigen Fachmann sehen, der für eine musterhafte Führung des Betriebes volle Gewähr bietet. (Siehe Inserat.)

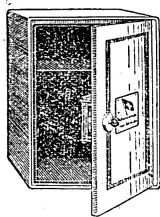
Eine systematische Buchhaltung ist für jeden Hotelier notwendig

weicher rechnen und sein Geschäft in kaufmännisch einwandfreier Weise führen will. Der Schweizer Hotelier hat für seine Mitglieder ein nach allen Richtungen wohl durchdachtes, an jeden Betrieb anpassungsfähiges Buchungssystem eingeführt mit genauer Anleitung zu dessen Gebrauch. Er vermittelt ferner durch sein Zentralbureau in Basel alle dazu gehörigen Geschäftsbücher zu äusserst vorteilhaften Preisen und stellt seine Organe den Herren Hoteliers zur Erteilung von Rat in Buchführungsangelegenheiten kostenlos zur Verfügung.

Benützen Sie die stille Zeit und den Jahresabschluss, sich neue Bücher anzulegen

und schreiben Sie sofort an das Zentralbureau des Schweizer Hoteliervereins, Musterbogen der vorrätigen Bücher gratis zur Einsichtnahme.

Hotelzimmer-Tresor



der

Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vermietung gegen jährl. Pauschallumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-Versicherung des Tresorinhaltes von Fr. 500.— bis 50,000.— pro Tresor und höher.

Selt 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

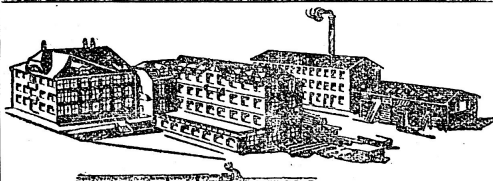
Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch

die Direktion der
Schweizer. Tresor-Gesellschaft
Zürich

Stockerstrasse 37 — Telefon S. 41.40

1er Maître d'Hôtel

Suisse, 37 ans, parlant 1^{re} quatre langues connaissant la restauration à fond, cherche engagement à partir d'avril, Suisse ou étranger. Références internationales tout premier ordre. Actuellement dans grand Etablissement Egypte. Offres sous chiffre B. N. 2117 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.



MÖBELFABRIK J. MEER & CIE., HUTTWIL

Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für

HOTEL-MOBILIAR

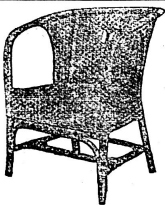
Ausstattungen von kompl. Schlafzimmern,

Restaurations-Sälen, Hallen und Verandas

ERGÄNZUNGSMÖBEL

Sämtliche Fournituren für Bettenlagen wie Drilch, Rosshaare etc. TEPPICHE — LÄUFER — VORHANGSTOFFE Musterzusendungen zu Diensten. — Sändiges Lager von über 200 Zimmer-einrichtungen. Referenzen zu Diensten.

Gegründet 1876



Rohrmöbelfabrik J. Martin

Moutier

(vorm. Vannerie Jurassienne S. A.

Reichert p. ci. wert

gediegene Peddigmöbel

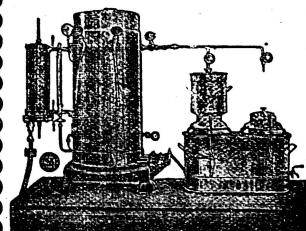
in ganz solider Ausführung

Wetterfeste Rohrmöbel

Kataloge zu Diensten.

M. SCHAEERER A.-G., BERN

APPARATEBAU — Postfach 11626



Spezialabteilung
„Wirtschafts- Maschinen“
Alleinfabrikanten
des Dampfkochapparates
„Reicherts“

„Breakfast“

für Gas und Elektrizität

Warme Getränke u. Speisen

zu jeder Tageszeit

Höchste Auszeichnung

Kochkunst-Ausstellung

Luzern

Erstklassige Referenzen

Verlangen Sie Prospekte



DIE RICHTIGE ADRESSE

für

Bestecke & Tafelgeräte

in 1a Versilberung

Gebrauchs- & Luxus-

gegenstände

Wiederversilberung

Reparaturen



Jotschik!
die neue Bar!

Papierservietten

Trinkhalme

Zahnstocher

billigst bei

Maison Wap

Lausanne

Volontärin

Tochter aus gutem Hause sucht

Anlassstelle in Hotelbureau

od. als Stütze der Hausfrau.

Spricht franz. und etwas engl.

Hilfsw. Lehmman, Ursellen b. Thun.

(Pc. 111 T.J.) 5301

Fritz

Berner

VORNEHME

RAUMKUNST

Zürich - 7. Casinoplatz

macht aparte

Verschläge.

Caviar

Direkter Import von echt russischem

Beluga Malossol und Stör-Caviar

Verlangen Sie Muster und Offerte.

Konkurrenzlose Preise. Sorgfältigste Bedienung.

Pozzy & Co., Comestibles

Davos-Platz 10



Unbestritten die schönste und beste

Hotel-Wäsche

in Leinen, Halbleinen und Baumwolle sowie

komplette Hotel-Ausstattungen

fix und fertig genäht. — Nameinwebungen — liefert direkt

ab Fabrik, die

Leinenweberei Horgen

Paul Mathys, Horgen am See

Verlangen Sie Preise und Muster.

Bündnerfleisch

Rohschinken

Salsize

Beinwürste

in Portionen

offeriert in

prima Qualität

Originalle

Blender Weisstube

R. Schmid, Sohn, Chur

Gasthaus u. Metzgerei z. Traube

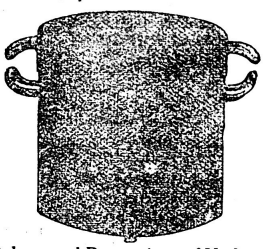
Flasche trocken in

Paragon 1360 m. i. M.



Kochgeschirre aus Kupfer = Kochgeschirre aus Rein-Nickel

Extra schwere, speziell für Hotels und Institute



Kataloge und Preventive auf Verlangen
Gesucht bei den Hotels gut eingeführte Vertreter

SOCIETA' METALLURGICA ITALIANA - Milano Via S. Vittore, 16A



Der vorsichtige Hotelier verlangt stets

Teppiche Schweizerfabrikat Marke „Baer“

weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten;
2. sicher ist, wirklich preiswerte Ware zu erhalten;
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen;
4. einen Extra-Rabatt von 5% erhält.

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unseren Fabrikaten

reell bedienen.

Schweizerische Teppichfabrik,

Ennenda (Glarus)

Vins de Bordeaux et de Bourgogne

Le plus grand choix

Tous crus et qualités

Prix défiant toute concurrence

Lambert Picard & Cie. Lausanne

Réclamez nos différents

tarifs!

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

„ESWA“ Dreikönigstr. 10 ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Maison d'achat pour buanderies suisses

Liefert in la. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glätterei

wie z. B. Manggurten aller Art. Mangelbezüge in Asbestgewebe, Emballage, Moltons, Wollfriesen, Filze, roh Baumwolltücher in Breiten bis zu 310 cm. Bügel-tischbezüge. Sämtliche Güttezubehör, elektr. Bügeleisen u. Wärmeladeapparate.



AALBORG AKVAVIT.

C.L.O.C. LIQUEUR.



Depot für die Schweiz:

P. Widerkehr

Weine, Liqueurs, Spirituosen

ZÜRICH

Spiegelg. 27 — Teleph. H. 2280



Les Cahiers pour la statistique des étrangers en 1925/1928

peuvent être obtenus dès maintenant au Bureau central au prix de deux francs l'exemplaire.

Nouvelles de la Société

Réforme du pourboire.

Le jeudi 22 janvier a lieu à Lucerne la conférence, annoncée déjà depuis quelques semaines, avec des représentants de l'Office fédéral du travail et des groupements corporatifs du personnel, en vue de terminer les pourparlers sur la question des pourboires (directives pour la répartition, etc.). Les discussions commencent à 9 h. 3/4 du matin au Rathaus.

Comité-directeur.

Dans la soirée du vendredi 23 et dans la journée du samedi 24 janvier, le Comité-directeur tiendra sa première réunion de cette année au Bureau central à Bâle. A l'ordre du jour, très chargé, figurent entre autres les questions suivantes: publication du nouveau formulaire de central individuel de travail, normes pour la fixation des conditions du travail, directives pour la perception des pourcentages de service et la répartition des pourboires; adjonction de nouveaux membres à la commission spéciale pour le tarif de service; décisions relatives à la réglementation des prix et au Guide des hôtels pour 1925; altitude à prendre vis-à-vis de la proposition de publier une édition des sports d'hiver du Guide des hôtels; discussions préliminaires et instructions concernant le rapport annuel, les comptes de 1924 et le budget pour 1925; réception de nouveaux membres; rapport sur le placement et sur la formation professionnelle, etc.

Placement international.

Les chefs des Secrétariats des groupements nationaux hôteliers de Belgique, de France, d'Italie et de Suisse se réuniront au début de février, à Bâle, à l'effet d'aviser à la mise en fonctionnement, à l'Hôtel-Bureau (Bureau central de la S. S. H.), du service d'échange de personnel entre nations. On sait que l'Hôtel-Bureau de la S. S. H. à Bâle a été chargé par l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie d'organiser ce nouveau service, si important pour l'industrie hôtelière internationale.

Les sports d'hiver des Jeux olympiques.

Nous avons déjà relevé que les prochains concours olympiques seront disputés en 1928 en Hollande. Le climat et la configuration de ce pays n'étant guère propices aux proesses des skieurs et des lugeurs, il a été question dans la presse d'organiser les concours d'hiver en Norvège ou en Suisse, voire même de nouveau à Chamonix. Toute une campagne fort intéressante a été menée à ce propos dans les journaux de la Suisse allemande, dont les différentes régions se disputaient déjà l'honneur d'organiser les manifestations olympiques d'hiver. Il est évident que celles-ci auraient été très avantageuses à plusieurs points de vue pour nos grandes stations hivernales. D'autre part, nous ne manquons pas en Suisse de personnalités dont le talent d'organisation et l'expérience dans toutes les questions concernant les sports d'hiver auraient garanti le succès. Hélas! il paraît que nous avons voulu vendre la peau de l'ours avant de l'avoir tué. En effet, suivant le «Sport suisse», le baron de Coubertin a fait cette déclaration officielle:

«Beaucoup d'agitation se produit en divers pays et notamment en Suisse autour de la question des sports d'hiver de la IXème Olympiade. Or cette question n'existe pas; on discute donc dans le vide. Il n'est aucunement au pouvoir du comité international de partager entre deux pays la célébration d'une Olympiade. Les prochains Jeux ayant lieu à Amsterdam, aucun concours faisant partie de ces Jeux ne peut être organisé ailleurs que dans cette ville ou dans son

proche voisinage; les règlements à cet égard sont formels (Nous nous demandons si Chamonix se trouve dans le proche voisinage) de Paris, ou bien si le règlement est «moins formel» suivant les pays où on l'applique. Réd.)

«La question qui se posera devant le prochain congrès de Prague est celle d'un cycle de sports d'hiver en dehors des Jeux olympiques. Les intéressés verront ce qu'ils ont à dire; mais l'attribution à la Suisse, ou à la France, ou à n'importe quel autre pays que la Hollande d'une semaine de sports d'hiver faisant partie des Jeux de la IXème Olympiade en 1928 est hors de question. Il est donc, je le répète, tout à fait inutile d'en parler.»

Et voilà, après cette courte mais catégorique déclaration, tous nos châteaux en Espagne rasés au niveau du sol! La déception sera dure pour beaucoup et maint journaliste regrettera le temps perdu à traiter ce sujet malheureux. Quoi qu'il en soit, puisque les règlements sont formels quant aux Jeux olympiques ont lieu en Hollande, nous n'avons qu'à nous résigner.

Mais M. le baron de Coubertin a fait allusion à un «cycle de sports d'hiver», en dehors des Jeux olympiques. Ceci, me semble-t-il, est une ruse couée de gros fil blanc. Du moment qu'il s'agit d'un «cycle», on va évidemment organiser des concours de sports d'hiver tantôt dans un pays, tantôt dans un autre. Il est facile de distinguer à première vue le but des promoteurs du mouvement. A l'heure actuelle, la Suisse est le seul grand centre des sports d'hiver. Sous ce rapport, elle jouit d'une renommée mondiale incontestable. Que cette situation privilégiée suscite des jalousies, cela est aisé à comprendre. Aussi ne faut-il pas s'étonner que certains milieux intéressés cherchent un moyen de nous enlever le plus souvent possible le royaume le plus solide de notre clientèle d'hiver en organisant des concours à tour de rôle dans différents pays. On fera une bruyante réclamation en faveur de régions encore inconnues aujourd'hui comme stations de sports d'hiver, on y attirera les champions internationaux et leurs admirateurs et ce sera autant de gagné sur nos stations suisses. Evidemment, on créera aussi pour le cycle des «règlements formels» qui ne nous laisseront que la portion congrue.

Il n'est donc plus question pour nous de discuter d'un nouvel avantage; il s'agit de défendre nos positions et de sauvegarder l'avenir de nos stations hivernales. Ce projet de cycle de sports d'hiver me semble gros de danger pour la Suisse; j'estime qu'il est urgent de s'en occuper et d'en prévenir les conséquences avant qu'il soit trop tard.

Mg.

Cinéma, sport et propagande touristique.

Nous empruntons la plus grande partie des idées qui sont exposées dans cet article à la «Revue suisse du cinéma», qui mène une excellente campagne pour la propagande par le film. On conçoit aisément que ce sujet est d'une haute importance pour notre industrie hôtelière.

Les films représentant des excursions en montagne, les péripéties d'un roman se déroulant dans nos admirables paysages, des fêtes populaires comme celle des narcisses à Montreux ou celle des fleurs à Genève, ou encore des reconstitutions historiques comme le film des origines de la Confédération, sont évidemment propres à nous faire une efficace propagande. On en pourrait dire autant des films industriels, dont le nombre s'accroît en Suisse d'une manière réjouissante. Mais il ne faudrait pas pour autant perdre de vue une autre espèce de film non moins intéressante; nous voulons parler du film sportif.

Avant tout, naturellement, le film sportif est destiné à faciliter la formation de ceux qui pratiquent les sports. Sous ce rapport, la faculté de reproduire les mouvements au ralenti pendant qu'en les explique au public est surtout d'un précieux avantage. Cependant ce film peut servir parfaitement à la propagande aussi bien qu'à l'enseignement. Prenons un exemple concret, que nous tirons d'une information de la «Revue Suisse du cinéma».

«Les 24 et 26 novembre 1924, dit le journal, à eu lieu, à Bâle, la présentation d'un très bon film d'éducation sportive. M. Joseph Dahinden, maître de gymnastique et l'inspirateur de la bande en question, a fait, en même temps que se déroulait le film, une

conférence extrêmement claire — il s'agissait du ski — où il développait les avantages de sa méthode. Le film lui-même montre comment on effectue les divers mouvements avec le minimum de fatigue et de peine et détaille chacun des mouvements au moyen du ralenti. Le spectateur se sent transporté presque sans s'en apercevoir dans les diverses difficultés du ski. Il s'adapte avec l'acteur dans le splendide paysage d'hiver dont il ressent toute la beauté. La conférence et le film avaient pour but de propager cet exercice sain et très sportif qu'est le skiage, et d'agir en même temps dans un sens de propagande pour le tourisme.»

Représenter ce film à Bâle, c'est très bien, car les jeunes Bâlois sont d'excellents clients de nos stations du Jura et des Alpes. Mais faites-le passer en Angleterre, en Amérique, en Hollande, en Allemagne; vous voyez immédiatement la valeur de cet instrument de propagande en faveur de nos stations de sports d'hiver.

La même démonstration peut être faite pour tous les autres sports, d'hiver et d'été, qui attirent dans nos stations des foules d'étrangers.

Il va de soi que les films consacrés exclusivement à l'enseignement doivent être complétés par des démonstrations pratiques, c'est-à-dire par la présentation de parties que l'on peut considérer comme modèles, par exemple des concours de ski, de patinage, de bobs, de curling, de hockey, d'aviron, de tennis, de gymnastique. Les merveilleux paysages au milieu desquelles se déroulent ces manifestations et les productions sportives elles-mêmes constituent assurément une propagande touristique de premier ordre.

Il y a une conclusion à tirer de cette constatation. Dans le domaine du film sportif, cit la «Revue suisse du cinéma», «nous ne pouvons pas rester en arrière chez nous. Il faut que désormais chaque club sportif possède une installation cinématographique lui permettant la prise de vues et la projection, de façon à pouvoir fournir des films lui-même et les projeter dans des séances spéciales. Le fait que le film sportif peut être relié directement à la propagande touristique doit normalement faciliter aux clubs l'acquisition des appareils et la couverture des frais d'exploitation. Grâce à cette circonstance, les sociétés de sport pourraient facilement obtenir, sous certaines conditions aisément remplies, l'appui et la subvention de leurs autorités locales, des sociétés de développement de la région ainsi que des associations hôtelières et des grandes maisons industrielles intéressées.»

De bons films de sport une fois établis dans une station, celle-ci devrait prendre des mesures pour les faire passer soit en Suisse, — surtout pendant les saisons d'étrangers — soit dans les pays d'où nous vient la majorité de notre clientèle sportive. Il y a là une organisation à créer, une œuvre de grande envergure à entreprendre. Ces efforts seront nécessairement très longs, mais les résultats en seront d'autant plus féconds et réjouissants.

Recrutement et formation des ménagères.

Depuis des années on constate dans le canton de Berne — et ailleurs aussi — une pénurie inquiétante de main-d'œuvre féminine pour les ménages privés. Les places vacantes sont occupées la plupart du temps par des jeunes filles étrangères, en majorité allemandes. Pour combattre cet abus et porter remède à la situation, l'Office cantonal bernois du travail, d'accord avec divers groupements féminins, organise à Berne, dans la salle des conférences de l'église française, pour le vendredi 23 mars, une assemblée des femmes bernoises de la ville et de la campagne. Des rapports seront présentés sur l'invasion de la main-d'œuvre étrangère dans les travaux ménagers, sur l'éducation des jeunes filles, sur l'enseignement ménager scolaire et complémentaire, etc.

Nous souhaitons plein succès à l'Office du travail du canton de Berne dans sa louable initiative. Mais il nous semblerait opportun d'élargir la portée du problème et de profiter de cette occasion pour attirer davantage l'intérêt de notre jeunesse féminine sur les travaux ménagers dans l'industrie hôtelière (cuisine, office, lessive, repassage, lingerie, service des chambres, etc.). Ces occupations, qui ne sont pas mal rémunérées, devraient revenir dans une plus forte proportion à la main-d'œuvre suisse. Nos futures

ménagères, femmes de restaurateurs et d'hôteliers, tenancières de pensions, etc. acquerraient ainsi une foule de connaissances utiles et même indispensables dans la vie pratique. L'hôtellerie suisse sait apprécier le travail de ses dévouées et intelligentes collaboratrices et nos femmes d'hôteliers savent assister ces jeunes filles de conseils et de soins maternels.

Nous serions heureux de voir ce thème abordé et étudié à la prochaine assemblée de Berne. Nous espérons que l'élément féminin de l'hôtellerie bernoise fera son possible pour être largement représenté à cette assemblée, en vue d'y défendre les intérêts légitimes de l'industrie hôtelière. Là où les travaux de la saison empêchent tout déplacement, on voudra bien au moins exposer ses idées, d'avance et par écrit, à l'Office du travail du canton de Berne.

La Fédération des „Pro“ en Léventine.

Si nous jetons un coup d'œil rétrospectif sur l'œuvre accomplie par cette nouvelle institution, qui achève sa troisième année d'existence, nous devons reconnaître qu'un programme considérable de propagande a été réalisé et que de notables succès ont été obtenus.

La Fédération des «Pro» a déjà dépensé plus de vingt mille francs pour la réclame en faveur de la Léventine. Ces frais ont été couverts par le Pro Airole, le Pro Ambri-Disiole, le Pro Rodi-Flesco et le Pro Faido, par d'autres offices de propagande et par quelques personnes privées. La Fédération s'est efforcée de faire connaître les prix locaux aux nouveaux séjournants et touristes du Tessin, des autres cantons suisses et de l'étranger, le confort offert à la clientèle, les beautés naturelles du pays, la salubrité du climat et les améliorations apportées aux voies de communications pendant les dix dernières années.

Un pareil effort était bien nécessaire pour la Léventine, florissante avant la guerre, mais tombée depuis lors dans un désolant abandon. Il fallait lui rendre sa renommée d'autrefois et lui permettre de reprendre sa place parmi les stations climatiques concurrentes.

Pendant une vingtaine d'années, les divers «Pro» ont développé séparément leur activité, chacun dans sa localité. Mais comprenant enfin la valeur de l'effort collectif, ils se sont tendu la main, ils se sont unis en fédération pour organiser une intense propagande en faveur de la vallée. C'est grâce à cette concentration des moyens qu'il a été possible d'édition à 15,000 exemplaires, dans les trois langues nationales, un guide très réussi de la haute Léventine, orné d'une belle carte à l'échelle de 1:50,000. Depuis lors, une série nombreuse d'insertions, avec texte uniforme de réclame, ont été publiées dans des journaux tessinois, suisses et étrangers, ce qui a redonné une heureuse impulsion au mouvement des touristes et aux arrivées des séjournants. Il y avait lieu ici peut-être de recommander à la Fédération de participer à la publicité collective faite par l'Office suisse du tourisme.

La mise en circulation des autocars postaux alpins à travers le Gothard et la construction du funiculaire du Ritom ont contribué également à augmenter l'affluence des amis de la montagne.

Grâce à tous ces facteurs, nous avons vu l'été dernier, malgré le temps défavorable, de très nombreux visiteurs à Airole, à Ambri, à Rodi et à Faido. Une constatation encourageante fut celle du retour de la clientèle italienne, que l'on n'avait pas revue depuis 1914. La clientèle britannique et allemande a été importante aussi, à côté de l'élément toujours prépondérant du Tessin et des autres cantons confédérés. Si cet heureux état de choses continue, la Léventine ne tardera pas à redevenir prospère et à figurer dans les résumés touristiques les plus appréciés de la Suisse.

Espérons que les Chemins de fer fédéraux voudront concourir pour leur part à cette prospérité en abaissant leurs tarifs et en augmentant le nombre des arrêts de leurs trains dans la vallée. La Léventine a le plus grand besoin d'un pareil appui.

L'introduction de la taxe de séjour, qui impose un léger sacrifice aux séjournants et aux touristes, a été facilement comprise par les intéressés et correctement appliquée; le produit de cette taxe sera utilisé au mieux des intérêts de la région.

On envisage l'établissement d'une liste complète des hôtels, des pensions et des appartements disponibles, qui serait communiquée à tous les offices de renseignements locaux.

La commission exécutive de la Fédération des «Pro» léventins, en enregistrant avec satisfaction les résultats déjà obtenus, espère les développer de plus en plus avec la collaboration persévérante et unanime du pays. Elle ne s'endormira pas sur ses lauriers, mais elle poursuivra sa route avec courage vers le but final.

Nous sera-t-il permis en terminant de suggérer une idée, celle de la création, dans la Léventine, d'une section de la Société suisse des hôteliers? Ce sera certainement un facteur efficace de propagande touristique et de progrès pour l'industrie hôtelière de cette si intéressante région.

Touristes étrangers en France.

Dans nos précédents articles sur cette matière, nous avons toujours eu des adoucissements seraient apportés en faveur des touristes au décret du 25 octobre 1924, rendant la carte d'identité obligatoire pour tout étranger de plus de 15 ans devant résider en France plus de 15 jours.

D'après un communiqué de l'Office français du tourisme à Genève, cette obligation est maintenue. Mais afin d'éviter aux touristes étrangers des pertes de temps dans les commissariats de

lice ou les maires, et pour leur faciliter l'accomplissement des formalités, ils seront autorisés en principe à formuler leur demande à l'hôtelier qui les héberge, au logeur qui leur donne asile ou à l'hôte qui les reçoit, sous la seule réserve que ceux-ci offrent des garanties suffisantes pour obtenir le droit d'enregistrer leur déclaration.

Les hôteliers et les logeurs qui en feront la demande et qui seront agréés recevront des exemplaires des fiches individuelles ou questionnaires.

Les hôteliers ou logeurs rempliront eux-mêmes les dites fiches sur le vu des passeports réguliers des voyageurs ou, pour ceux qui en sont dispensés comme les Belges et les Luxembourgeois, sur le vu des pièces d'identité dont ils seront porteurs. Ils doivent veiller à orthographier soigneusement et lisiblement les noms et prénoms et à relever avec exactitude la date et le lieu de la naissance, ainsi que l'adresse du domicile à l'étranger. En outre, si le visa apposé sur le passeport est à durée limitée, cette durée doit être mentionnée sur la fiche.

A l'appui de la fiche individuelle, les touristes étrangers fournissent quatre exemplaires de leur photographie, dans la règle de face et sans chapeau. Cependant, si elle est ressemblante, la photographie de la pièce d'identité peut être acceptée. Le prix de la carte d'identité, 50 francs, est remis entre les mains de l'hôtelier en faisant la déclaration.

Les hôteliers et logeurs remettent immédiatement au commissaire de police ou à la mairie les fiches, les photographies et les taxes perçues en échange d'un récépissé pour chaque intéressé. Ce récépissé doit être remis le jour même au titulaire, qui est censé alors avoir satisfait aux prescriptions du décret. Muni de ce récépissé de déclaration, le touriste étranger peut se déplacer comme bon lui semble à l'intérieur du pays.

A l'expiration du délai d'un mois, il peut faire relire au commissaire ou à la mairie, par un mandataire régulier ou par l'hôtelier qui a reçu la déclaration, sa carte d'identité définitive. Une fois en possession de ce document, il est en règle avec la loi pour une période de trois ans.

Les préfets sont invités à appliquer les instructions concernant la carte d'identité dans le sens le plus libéral.

En somme, tous les adoucissements se réduisent à ceci: on a simplifié le travail de l'étranger pour en charger l'hôtelier.

La taxe de 50 francs n'a pas été diminuée. Le questionnaire inquisitorial est maintenu.

Les photographies restent obligatoires. L'établissement des fiches et les courses aux bureaux de police imposent aux hôtels un surcroît de travail.

Du fait qu'ils ont reçu l'autorisation d'établir les fiches, l'hôtelier et le logeur encourrent une responsabilité nouvelle vis-à-vis de l'autorité.

Auparavant, la police se rendait dans les hôtels pour vérifier les livres; maintenant c'est l'hôtelier qui doit signaler à la police, dans les 24 heures, la présence des étrangers à l'hôtel.

Le touriste étranger est maintenant obligé, pour faire un séjour en France, de se faire établir un passeport, de le faire viser dans un consulat français, d'accomplir les formalités de

douane, de se munir de quatre photographies de face et sans chapeau et de tous les documents officiels nécessaires pour prouver l'exactitude de ses déclarations, de se procurer la carte d'identité.

Il sera intéressant de comparer les statistiques de tourisme, en France, pour les années 1924 et 1925.

Nouvelles des Sections

Syndicat des Hôteliers de Genève. Dans le rapport qu'il a présenté à l'assemblée générale du 9 janvier, le président du Syndicat, M. V. Armleder, constate avec plaisir une amélioration sensible dans le mouvement touristique à Genève en 1924. Cette amélioration est due en partie à l'heureuse initiative prise par le Conseil administratif actuel en vue du développement de la propagande à l'étranger. On la doit aussi aux facilités obtenues par l'Association des Intérêts de Genève pour l'entrée des automobiles étrangères dans le canton. Encouragés par cette lueur d'espoir, la plupart des hôtels genevois ont entrepris cet hiver d'importants travaux d'amélioration, afin d'offrir aux hôtes ce qu'ils recherchent par dessus tout: des installations modernes dans des établissements d'ancienne réputation. Le Syndicat de son côté a fourni un gros effort financier en versant plus de 16.000 francs de subventions à des associations diverses ou pour des manifestations sportives ou artistiques dont le but était d'attirer des touristes à Genève. L'appel adressé par le Syndicat aux fournisseurs de la branche hôtelière en faveur de l'Association des Intérêts de Genève a réussi au delà de tout espoir. On se rend enfin compte que l'industrie du tourisme est l'une des meilleures sources de revenus et que ce ne sont pas seulement les intérêts d'une trentaine d'hôteliers qui sont en jeu, mais ceux de la ville tout entière. L'Association des Intérêts doit être en quelque sorte la force centrale de toutes les manifestations organisées en vue du développement de Genève, ville de séjour et de tourisme. Mais pour cela il faut le nerf de la guerre. Le rapporteur constate enfin non sans amertume que les milieux intéressés n'ont pas encore tenté un effort pour résoudre trois questions de la plus haute importance pour l'avenir et le bon renom de Genève: la réfection de la gare, qui produit une impression défavorable à l'arrivée des hôtes; l'aménagement et la transformation de l'intérieur du kursaal, dont l'état de vétusté et le mauvais goût n'ont pas leur égal en Suisse et en la création d'un institut international de jeunes gens, indispensables dans une ville qui veut être un centre international d'éducation et d'instruction.

Sociétés diverses

L'Office suisse du tourisme adresse la circulaire suivante aux Sociétés de Développement, aux Entreprises de Transports et aux Sections de la Société suisse des Hôteliers: « Afin de donner

à notre représentation en Italie une meilleure organisation, nous avons déplacé de Gênes à Rome le siège de notre inspecteur. Dès le 1er janvier nous avons installé dans cette dernière ville une agence au rez-de-chaussée des bureaux du Canadian Pacific Railway, à la grande artère de Via del Tritone, au centre des affaires et du mouvement des étrangers; cette agence est placée sous la direction de notre inspecteur M. Tamò. Nous vous prions de prendre note de la nouvelle adresse ci-dessous de notre agence: Agenzia dell'Ufficio svizzero del Turismo, Roma (4), Via del Tritone 130/131. »

Agli Uffici d'Informazioni, alle Imprese di Trasporto e alle Sezioni della Società svizzera degli Albergatori. — Allo scopo di meglio organizzare la nostra rappresentanza in Italia, abbiamo traslocato da Genova a Roma la sede del nostro Ispettore. A dolare del 1. gennaio abbiamo installato in quest'ultima città un'Agenzia a pianterreno degli Uffici della Canadian Pacific Railway, situati in via del Tritone, al centro degli affari e del movimento dei forestieri. Questa Agenzia è posta sotto la direzione del nostro Ispettore signor Tamò. Vi preghiamo di voler prendere nota del nuovo indirizzo della stessa: Agenzia dell'Ufficio svizzero del Turismo, Roma (4), Via del Tritone 130/131. — Con distinte osservanze. — Ufficio svizzero del Turismo — Il Direttore: Junod.

Questions professionnelles

Année sainte et prix d'hôtel. Suivant une communication faite à « La Belgique hôtelière » par le siège de Bruxelles de l'Office national italien du tourisme, l'arrivée des pèlerins de l'anno Santo, suivant l'accord pris avec le Comité national, sera réglée de façon ordonnée, sans provoquer aucun ennui pour les touristes habitués à passer leurs vacances en Italie. A Rome, il y aura suffisamment de place pour tout le monde. Les hôteliers se sont engagés à ne pas élever les prix au-dessus des suivants: hôtels extra luxe, pension sans chambre, de 120 à 160 lires; hôtels de 1er ordre extra, pension avec chambre, de 90 à 110 lires; hôtels de 1er ordre A, de 80 à 100 lires; hôtels de 1er ordre B, de 75 à 90 lires; pensions de luxe, de 60 à 75 lires; pensions de luxe 1er ordre, de 55 à 65 lires; pensions de luxe 2me ordre, de 45 à 55 lires. Dans les autres villes, les prix seront sensiblement inférieurs aux chiffres ci-dessus, mais un peu plus élevés que d'ordinaire par suite des conditions du marché.

Informations économiques

Bétail et viande. Le conseil municipal de Zurich a prié l'Association des villes suisses de demander au Conseil fédéral de rendre entièrement libre l'importation du bétail de boucherie et de la viande, d'abaisser les droits de douane

sur le bétail et la viande et de renouveler l'esoi d'importation de viande congelée, frigorifique d'après les nouveaux procédés.

La vie chère à Paris. Sur la base de l'indice 100 pour 1914, voici, pour les dix premiers mois de 1924, les indices caractérisant les prix de détail pratiqués à Paris pour treize denrées choisies parmi les produits de première nécessité (pain, viande, lait, beurre, œufs, lait, fromage, pommes de terre, haricots, sucre, huile, pétrole, alcool à brûler): janvier 370, février 384, mars 392, avril 380, mai 378, juin 370, juillet 340, août 366, septembre 374, octobre 383. En octobre dernier, la hausse moyenne, comparativement à 1914, était donc de 28%. Le maximum avait été atteint en novembre 1920, avec 326% à Paris et 352% dans l'ensemble des villes de plus de 100.000 habitants. En raison de la persistance du renchérissement, les prix de pension n'ont pas pu être abaissés cet hiver dans l'hôtellerie parisienne.

Nouvelles diverses

Docteur. M. Paul Leuba, consul suisse à Marseille, licencié en droit de la Faculté d'Aix-en-Provence, a présenté à l'Université de Genève sa thèse de doctorat en droit et la brillamment soutenue. Il a reçu le grade de docteur avec félicitations du jury. On sait que M. Leuba est un ami très actif du tourisme suisse.

Propagande à la Foire de Lyon. La Chambre de commerce suisse en France participera comme d'habitude à la prochaine Foire de Lyon. Elle se met à la disposition des commerçants, industriels, etc. qui voudraient faire distribuer aux visiteurs de la Foire des catalogues et des prospectus (adresse: 61, avenue Victor-Emmanuel III, Paris).

La prohibition moralisatrice. On a enregistré pendant le mois dernier, à Chicago, 28 assassinats, 134 attaques à main armée, 211 cambriolages, sans compter une multitude de délits de moindre importance. La commission criminelle, composée de citoyens influents de Chicago, jette un cri d'alarme et insiste sur la fréquence des attentats contre l'élément féminin.

Société des Hôtels de Vernala. On lit dans la Feuille officielle suisse du commerce du 10 janvier que la Société anonyme des Hôtels de Vernala, dans son assemblée générale du 17 octobre 1924, a révisé ses statuts et procédé à une réorganisation financière. Le capital social, primitivement fixé à Fr. 200.000, divisé en 400 actions de 500 francs chacune, a été réduit à Fr. 135.000, divisé en 675 actions au porteur de Fr. 200 chacune, entièrement libérées, ensuite de la réduction à Fr. 200 des actions primitivement de Fr. 500 et ensuite de l'émission de 275 actions nouvelles; le capital social est ainsi composé de 275 actions privilégiées et de 400 actions ordinaires.

Les étrangers et la pêche. Dans le canton de Vaud, l'arrêté annuel sur la pêche apporte pour 1925 une innovation intéressante. Il sera délivré désormais un nouveau permis dit « mensuel ». Son coût est de 20 francs et il donne le droit durant un mois de pêcher à la ligne dans les rivières et ruisseaux du canton et à la ligne traînant dans le

SCHUSTER'S TEPPICHE SIND GUT!

HOTELS U. RESTAURANTS
kaufen am vorteilhaftesten
FRANKFURTERLI
hervorragender, feinsten Qualität,
Spezialität der
RUFF Metzgerei
Würstfabrik
Zürich 48, Uetlibergstrasse
Postcollis von 10 Paar Fr. 8.—
24 — 18.—
48 — 35.—
MUSTERCOLIS
4 Paar Fr. 2.50
franco ins Haus, gegen Nachnahme. Wir haben also kein Porto und keine Verpackung zu zahlen. Gegen Einsendung dieses Inserates und 10 Briefmarken à 20 Rp. kostet das Muster-Colis nur Fr. 2.— franko, aber nur für Hotels und Restaurants nicht für Private.

Krankheitshalber ist in
BEATENBERG
ein schönes, solid gebautes und ganz eingerichtetes
HOTEL
mit Jahresbetrieb zu verkaufen. 45 Fremdenbetten. Grosser Umkleewagen. Centralheizung im ganzen Haus. Prachtvolle Lage. Gut-gebautes Café-Restaurant. Rendite nachweisbar. Für jüngere Geschäftsleute sichere Existenz. Offerten unter Chiffre G. 293 Y. an Publicitas Bern. 5368

Bad-Hotel in Oesterreich
In bekannter, schönster Lage in den Salzburgerbergen ist ein Hotel mit 65 Betten, 10 Badkabinen, 3 Heilquellen, ein feiner Analyse-Karlsbad ebenfalls, dazu ein schöner, arondierter Bauernhof und viel Wald, Familienverhältnisse halber gelegentlich zu verkaufen. Für tüchtige Fachleute eine glänzende Zukunft. Anzahlung Fr. 50.—60.000.—, Kaufpreis Fr. 165.000.—, Anfragen unter R. 2932 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen
Nuanze gerichtet.
Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel in allen Farben.
Liegestühle, Davoser und andere Systeme.
CUENIN-HUNI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (N. Bern)
Verlangt unsern illustrierten Katalog.

Das Tüpfchen auf's i
ist Maggi's Würze. Sie vermag fade Suppen, Saucen und Cemüse sofort im Geschmack zu heben oder an sich fast vollkommen scheinende Speisen zur letzten Vollendung zu führen.

Bonbücher
1680 Bons, 300 Bons empfiehlt in la. Qualität zu vortheilhaften Preisen 252
Fritz Danuser
vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6

Moderne sanitäre Anlagen
erstklassige Installation
Apparate mit unsern Armaturen entsprechen in Bezug auf Hygiene, konstruktive Beschaffenheit den weitestgehenden Anforderungen.
Lehmann & Co., Begründet 1903
Zürich 8, Referenzen im In- u. Ausland

Frigorapid
Patent ang. KÜHL- UND GEFRIER-ANLAGEN Patent ang.
haben kürzeste Betriebszeiten bei grösster Kältebeständigkeit / Automatische Funktionen / Einfachste Bedienung / Jederzeit ohne Vorbereitungen (ohne Sole) feinst gespalte Glacé und hartes Roheis erhältlich / Kombinierte Anlagen mit Kühlraum, Kälteschrank, Konservator etc. jeden Um'anges und jedem Betrieb angepasst / Kurze Lieferfristen / Besprechung mit dem Fachingenieur und Offerten kostenlos / Erstklassiges Schweizerfabrikat / Feinste Referenzen.
RIBI & Co., ZÜRICH 6
Verkaufsbureau: Alte Beckenhofstrasse 56 — Telephon Hottingen 1512

H. DIENEMANN, Lucerne
Vins et Spiritueux en gros
Fondée en 1881
Agence générale et Dépôt de
FEUERHEERD'S
PORTS & SHERRIES
Spécialités:
„COMMENDADOR“ PORT
„EMPERADOR“ SHERRY
Port-Wine et Sherry depuis frs. 3.50 la bouteille d'origine

A louer à Genève
Hôtel - Pension
ancienne renommée, à proximité de l'Université et du Théâtre, pas de reprise, libre pour le 30 juin, 26 chambres, chauffage central. Le mobilier pourrait être ad'ici l'ancien locataire. S'adresser de Roulet & Addor, 2, Place de la Synagoge, Genève. 5360

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
G.H. MUMM & Cie
Société Vinicole de Champagne Succurs
REIMS
VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE
J. CALVET & Cie
Bordeaux, Beaune
COINTREAU LIQUEURS
ANGERS
CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE

Léman. Ces permis, pour l'obtention desquels les formalités ont été simplifiées, peuvent être demandés auprès des sociétés de développement et des bureaux officiels. Ils seront particulièrement appréciés des étrangers amateurs de pêche en séjour pour quelques semaines sur le littoral du Léman. Ils seront utiles également aux habitants du canton ne disposant que de leurs vacances pour pêcher et ne pouvant guère, par conséquent, prendre le permis annuel de pêche en rivière et sur le lac.

Les merveilles de la prohibition. L'année dernière, 112,322 arrestations ont été opérées aux Etats-Unis en exécution de la loi de prohibition. La police a saisi 2779 automobiles et 111 bateaux ayant servi à la contrebande. Le total des amendes s'est élevé à 5,500,000 dollars. Dans les seuls Etats de New-York et de Pennsylvanie, les autorités ont fermé 76 brasseries clandestines. Le nombre des décès dus à l'empoisonnement par l'alcool a été de 170 à Boston et de 181 dans l'Etat de New-York. L'alcool a provoqué en outre 1252 cas d'aliénation mentale. Les pertes subies par la douane des Etats-Unis du fait de la prohibition et de la contrebande du schnaps atteignent annuellement 172,904,000 dollars. Ce chiffre est calculé d'après les renseignements fournis par les douaniers de la garde des côtes, qui ont constaté le débarquement de 2,400,000 caisses contenant 14,400,000 gallons (4 1/2 litres) de schnaps.

Une Exposition internationale de l'alimentation aura lieu à Londres, du 11 avril au 2 mai 1925, dans le hall de l'Olympia. Elle sera organisée sur une plus vaste échelle encore que celle de 1922. Elle sera en fait une foire internationale d'échantillons de toutes les industries de l'alimentation et industries annexes, comprenant toutes les denrées alimentaires et leurs préparations, toutes les boissons, les machines, ustensiles et appareils servant à la préparation, à la présentation et à la conservation des produits alimentaires, les fourneaux et ustensiles de cuisine, etc. L'exposition s'adresse au grand public, au commerce de gros et de détail, d'importation et d'exportation, aux hôtels et aux restaurants ainsi qu'à l'industrie fabriquant des machines pour la préparation des produits alimentaires. La participation comprendra la plupart des marques britanniques et beaucoup de marques d'autres pays, exposant à titre privé, ou à titre collectif sous les auspices de leurs gouvernements.

Le cinéma touristique en France. D'après une information de «L'Opinion», de Paris, un nombre très restreint de groupements touristiques français possèdent un ou plusieurs films sur leur région, malgré l'intérêt incontestable de la publicité cinématographique pour la propagande. Certains groupements ne disposent que de vues pour projections. Quatre fédérations de syndicats d'initiative et trois syndicats possèdent un ou des films: ce sont les fédérations Paris et région parisienne, Nord, Limousin-Quercy-Périgord et Région de tourisme de l'A.O.F., ainsi que les syndicats de Bourg, Chamoin et Hyères. Possèdent à la fois des films et des vues à projections: la fédération Provence et les syndicats d'initiative de Saintes, Mont-St-Michel, Queyras, Menton, Nice, Carcassonne, Bagnières-de-Bigorre et Arcachon. Ne possèdent que des vues pour projections: les fédérations Normandie, Vallée du Rhône, Pyrénées-Languedoc-Roussillon, les syndicats de Versailles, Dijon, Vivarais, Lyon, Chambéry, Barcelonnette, Sanary et Meyrueix. Suivant le journal parisien cité plus haut, il faut reconnaître que beaucoup de ces films sont médiocres et incomplets.

Concours de popularité hôtelière. Le concours ouvert par la «National Hotel Review» de New-York à l'effet de connaître la personnalité la plus populaire de l'hôtellerie américaine a été clôturé le 17 décembre dans la soirée. Voici quels en ont été les résultats: Harry S. B. Bond, 120,850 voix; Oscar Tschirky, 37,380; Homer R. Mallow, 13,810; P. W. Eigen, 4,980; John F. Letton, 3,985; Samuel Naylor, 630; Paul Hemkel, 585; Harry Laiz, 230. — Le vainqueur de ce tournoi original est M. Harry S. B. Bond, qui a gagné la superbe limousine Rolls Royce, enjeu du concours. En présence de la brillante seconde place occupée par «Oscar», le comité organisateur lui a remis, comme prix de consolation, un chronomètre à répétition en or sortant d'une des meilleures maisons suisses et une fort riche garniture de boutons de chemise ornée de diamants. La remise des récompenses a eu lieu le lendemain devant une nombreuse assistance composée des personnalités les plus qualifiées de l'hôtellerie américaine et a permis à «Oscar», par la sincérité des félicitations qu'il eut pour son heureux compétiteur, de prouver qu'il était beau joueur. Un lunch d'une cordiale confraternité a terminé en apothéose le concours si original de la «National Hotel Review». (Belgique Hôtelière.)

Grandeur et décadence. Il y a quelque temps, les journaux ont annoncé qu'un individu fort élégant se prétendant prince canadien, descendu dans un grand hôtel de Lugano, menait grand train et piquait la curiosité de tous par ses excentricités. Ne le vit-on pas certain jour offrir l'aumône à une dame étrangère, de mise très simple, qui n'était autre que la sœur du roi d'Angleterre? Un beau matin, le prince disparut, négligemment de régler sa note, qui, elle, était authentiquement princière. Le fringant aventurier se retrouva bientôt à Neuchâtel, où il descendit à l'hôtel du Lac. Le quatrième jour, comme il était dans l'impossibilité d'acquiescer son compte, on l'envoya se faire pendre ailleurs et l'on garda ses bagages. Tewanna Chief White Elk Ray — ainsi se faisait appeler l'individu, avec des variantes suivant les lieux — essaya du Terminus, d'où on l'expulsa aussitôt. Il alla échouer à l'hôpital de la Providence, où il fut bientôt cueilli par la Sûreté neuchâteloise, en vertu d'un mandat d'arrêt lancé contre lui par les autorités tessinoises pour escroqueries et abus de confiance. Actuellement, il jouit de l'hospitalité des prisons de Bellinzzone. — Il avait travaillé auparavant en France, à la tête d'une compagnie d'Indiens, pour une maison de films. Il se rendit ensuite en Italie, où il réussit, avec une habileté raffinée, à soulever petit à petit environ un million de lires à la famille d'une comtesse du Frioul. — Heureusement pour l'hôtellerie, les oiseaux de ce genre sont encore rares.

Trafic

Furka-Oberalp. Le conseil d'administration des Chemins de fer rhodiques a décidé, en convention à la proposition du comité, de participer pour une somme de 300,000 francs à la construction de la ligne de la Furka-Oberalp.

L'aviation à St-Moritz. La compagnie Ad Astra a organisé à St-Moritz des vols quotidiens qui obtiennent le plus grand succès auprès des hôtes de la station grisonne, avides de contempler en avion le prestigieux panorama des montagnes.

Transports internationaux. La conférence ferroviaire internationale de Cracovie a arrêté un règlement uniforme pour les communications par chemins de fer entre la Pologne, la Tchécoslovaquie, l'Autriche, la Hongrie, la Yougoslavie, la Suisse et l'Italie à partir du 1er mars. Elle a décidé d'introduire, à partir de cette même date, un service de marchandises entre la Pologne, la Suisse et la Yougoslavie basé sur le même règlement.

Pour la Centovallina. Le Grand Conseil tessinois a voté une subvention de 750,000 francs au chemin de fer des Centovalli, sous forme d'obligations hypothécaires 5% remboursables dans cinquante ans. — En décembre déjà, l'assemblée communale de Muraltio avait voté à une très grande majorité une subvention de 100,000 francs, sous forme d'obligations, pour l'assainissement de la Centovallina.

Horaires d'été. Cet horaire entre en vigueur normalement le 1er juin. Cette année il ne commencera que le 5 juin. Voici pourquoi: A la conférence internationale des horaires à Naples, le P.-L.-M. a demandé que le changement d'heure ne coïncide pas avec la fête de Pentecôte — cette année le 31 mai — qui occasionne toujours un trafic supplémentaire. Cette demande a été acceptée par les administrations intéressées.

Autocars et autobus français. Nous avons signalé que la direction générale des douanes suisses avait décidé de ne plus accepter dès le 1er janvier les tripiques et carnets de passage délivrés aux chauffeurs et garagistes français entrant temporairement en Suisse avec des taxis ou des voitures de location. Le secrétariat central de l'Automobile-Club de Suisse précise que cette mesure ne s'applique pas aux chauffeurs français pilotant des autocars et des autobus, qui pourront continuer à entrer en Suisse avec les documents mentionnés ci-dessus.

Téléphone direct Suisse-Angleterre. On se rappelle qu'en mai et en décembre de l'année dernière on eut lieu à Paris des entretiens en vue de la création de lignes téléphoniques directes entre la Suisse et l'Angleterre. En raison des difficultés rencontrées, les pourparlers ont été repris avec les administrations compétentes de l'Allemagne et de la Hollande dans le but de faire passer les lignes en question par ces deux pays au lieu de les faire traverser la France. Il s'agit en premier lieu d'établir des lignes directes de Bâle, Genève et Zurich à Londres. En cas de nécessité, la ligne Londres-Bâle serait prolongée jusqu'à Berne.

Nouvelles lignes aériennes. Une conférence entre M. Isler, chef du service général aérien, et les représentants de trois compagnies allemandes d'aviation civile a eu lieu à Berne. Il a été décidé que les deux parties formuleraient très prochainement leurs propositions pour la création des nouvelles lignes aériennes suivantes: Zurich-Francfort, Zurich-Francfort-Wiesbaden-Cologne avec correspondance pour Amsterdam et Londres, Bâle-Munich-Breslau avec correspondance pour Prague et Varsovie, Bâle-Munich-Berlin avec correspondance pour Koenigsberg. Le rapport des représentants de la compagnie italienne d'aviation civile parviendra au courant de janvier à l'Office fédéral aérien. La compagnie italienne se propose de créer un service d'hydravions entre la Suisse et l'Italie.

Automobilistes en Allemagne. A partir du 1er février 1925, l'Allemagne soumettra les automobilistes étrangers à de nouvelles taxes de circulation. Les avantages de la réforme ne seront accordés qu'aux automobilistes dont le pays d'origine a accordé la réciprocité; de ce nombre est la Suisse. Les taxes ont été fixées comme suit: pour deux jours, 5 reichsmark; pour cinq jours, 10 marks; pour deux semaines, 20 marks; pour un mois, 30 marks; pour deux mois, 60 marks. Après un séjour ininterrompu de 60 jours, l'automobiliste étranger payera l'impôt comme les nationaux. Les améliorations très sensibles apportées au régime actuel sont dues en grande partie à l'Automobile-Club de Suisse qui est intervenu activement dans cette question intéressant au premier chef les automobilistes des cantons voisins de l'Allemagne.

Transit touristique. L'agence allemande «Miltelerpaissches Reisebüro» a organisé un train express pour faciliter les communications entre les Etats scandinaves et l'Italie. L'express en question est formé d'origine de deux trains partant des villes maritimes de Sarnitz et Warnemünde (Drusse) et emportant les voyageurs provenant des diverses parties de la Scandinavie. A Rostock, les deux trains se rejoignent et n'en forment plus qu'un, acheminé sur Wittenberg, Magdebourg, Cassel, Francfort, Darmstadt, Mannheim, Carlsruhe et Bâle. La première arrivée à Bâle a eu lieu le 11 janvier à 12 h. 08, le premier départ de cette station pour le retour le 12 janvier à 18 h. 32. L'arrivée à Sarnitz et Warnemünde a lieu dans l'après-midi du jour suivant. A Bâle, l'express Scandinavie-Suisse-Italie a une correspondance immédiate sur Milan.

Le progrès en recul. Dans les Grisons, la loi sur les automobiles a été repoussée dimanche 18 janvier à une faible majorité. L'interdiction absolue de la circulation des automobiles est ainsi réintroduite dans tout le canton. C'est là, au début de l'année, une bien mauvaise journée pour l'industrie hôtelière et touristique grisonne. Mais d'autre part il est probable que si les automobilistes eux-mêmes avaient montré plus de tact au lieu d'agir comme en pays conquis, le résultat aurait été différent. Il est indéniable qu'à l'heure actuelle l'autophobie fait des progrès dans la plupart des cantons suisses. Nous avons trop peu d'automobilistes dignes de ce nom et beaucoup trop de chauffards. L'hôtellerie a de sérieuses raisons d'approuver des craintes au sujet de la future réglementation de la circulation automobile le dimanche.

Im Winter

fallen winterstunde Menschen dem geringsten Wetterumschlag zum Opfer. Erhalte Dich widerstandsfähig mit

BIOMALZ

Gediegene, solide

Rohrmöbel / Hotel-Möbiliar / Sessel / Tische etc.

Franz Minet, Zurzach
Möbelfabrik 247

Gegr. 1900. Kataloge, Vertreterbezug.



Gastwirtssohn, Mitte der 20er, kaufmännisch und banktechnisch ausgebildet, Vorkenntnisse in der franz. und engl. Sprache vorhanden, sucht für sofort oder Anfang der Saison, in grösserem Hotelbetrieb Stellung als

Volontär

zwecks weiterer Ausbildung. — Offerten unter 7807 an Werbehaus Welge, Wilhelmshaven. 2399

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Warum

haben Sie noch keinen „Albis“?

Einiger elektrischer Wärmeapparat, der mit einem Stromverbrauch von 1/4 bis 2 1/4 Cts. pro Stunde und wärmestellen Getränke wie Kaffee, Schokolade, Milch, Wasser etc. beständig auf der gleichen Hitze von ca. 65 Grad Celsius hält. — Glänzende Zeugnisse von Fabrikanten vom einfachsten Restaurant bis zum feinsten Hotel. Ueberhaltung unmöglich und daher nie Reparaturen. — Zwei Jahre Garantie. — Verlangen Sie unverzüglich kostenlose Verführung oder Prospekte durch

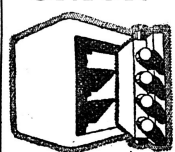
F. Ernst, Ing., Zürich 3

Weststrasse 50/52
Telephon Selnuh Nr. 2028

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuherme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlpfanne, Ewig-Eisener, 80 % etc. liefert in bester Qualität billigt G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik, Eschallert, Gegr. 1860, Gold, Med. Zürich 1894. Verlangen Sie Preise und Muster.

Für Hotels
Feuer- und diebstahlsichere
UNION



KASSEN

B. SCHNEIDER
UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH
GESSNERSTRASSE 36

Verlangen Sie Prospekt Nr. 45.

Zu verkaufen:
In grosser, aufliegender Kantonshauptstadt der Westschweiz ein gut prosperierendes

Hotel mit Restaurant

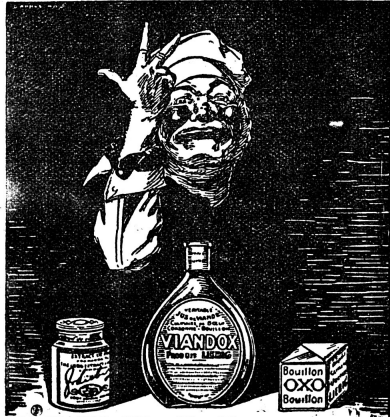
16 Zimmer mit 26 Betten. Kaufpreis Fr. 190,000.—, Anzahlung Fr. 30,000.—, Anskunft durch G. Schwarz & Cie., Liegen-schafts- und Verwaltungsbureau in Thun, Unterbühlstr. 2. Telefon 357. — Jeden Dienstag im Restaurant „Simion“ an d. Ankerstrasse in Bern anzu-treffen. (P. 3269 T.) 5355

Gelegenheitskauf

Wegen Nichtgebrauch verkaufen wir:

1 Waschetrockenanlage
1 Glatzträger Schreibisch
1 Hand-Staubsaugapparat

Alles in gutem Zustande. — Offerten an Case postale 64, Montreux. 22914



LIEBIG PRODUKTE

In allen guten Geschäften

JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Cadillac - Auto

Acceusert preiswert zu verkaufen. Motor sowie Carrosserie d. berühmten, rassen 8 Cylind-der-Wagens (6-7 Plätze) sind in prima Zustande. Offerten sub Chiffre S. R. 2485 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2405 s

Mobilier

On achèterait mobilier et literie de 10-12 chambres d'hôtel. Faire offres écrites sous U 2043 L. Publicitas, Lausanne. 5365

Koch - Volontär

In gutes Hotel mit etwas Lohn. Deutsch und franz. sprechend. Gute Zeugnisse. Offerten unter O. F. 3269 Z. an Orell Füesli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (O. F. c. 52331 Z.)

BORDEAUX - WEINE / A. de Laze & Fils

Generalvertreter:
Voss & Co., Zürich 5

F. Kaiser & Co. Oppeln
Papier-Spitzeln Fassin

Gegründet 1897 Deutschland 3653

Spezialfabrik für den Export in Papier- u. Kork-Zigarrenspitzen mit bestem gestülptem Kiebliss und Textaufdruck.

INSTALLATIONS SANITAIRES MODERNES

Malson Daniel PERRET
Lausanne 232

Office Fiduciaire Ch. Légeret Montreux

Grand Rue 73. Tél. 9.61

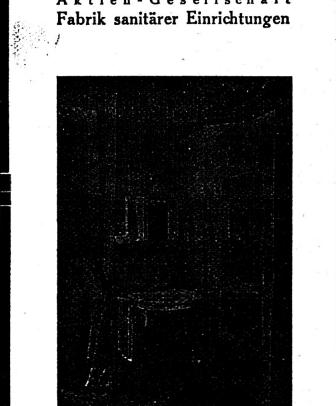
Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Voir suite page suivante

Fortsetzung — Suite

Chefkoch, 36 Jahre, mit besten Referenzen, empfiehlt sich für Anstellung oder Vertretung, event. Winterengagement. Offerten an Otto Lüscher, Forchstr. 139, Zürich VIII. (692)

Contrôleur, Homme de métier cherche place comme Contrôleur dans hôtel premier ordre. Certificats et références. Offerte, Librairie de la Ville. (191)

Cuisinier, 38 ans, cherche "place saison ou à l'année. Gages selon entente. Librairie de la Ville. (191)

Cuisinier, 29 ans, avant fait toutes les parties dans les maisons, cherche engagement pour le printemps. Offerte, C. Camani, Hotel Neuchâtel, Hôpital (U). (953)

Economat-Gouvernante sucht Assistenz auf prima Zeugnisse und Referenzen in Hotel ersten Ranges. Offerte, Hotel Neuchâtel, Hôpital (U). (953)

Gouvernante d'économat, tüchtig und ökonomisch, mit Referenzen ersterklassiger Häuser, sucht Engagement. Offerte, Hotel Neuchâtel, Hôpital (U). (953)

Gouvernante d'hôtel, personne capable et active, est demandée dans hôtel de 1^{er} ordre. Adresser offres avec certificats sous chiffre D 687 X à Publicitas Genève. (1823)

Koch, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt Anfang März. (191)

Koch, 24 Jahre, drei Landessprachen, mit prima Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Chef de cuisine oder chef de partie für sofort oder später. (191)

Küchen, gesetzter Alters, sucht Stelle in alkoholfreier Küche oder Klinik, ev. als Haushälterin in feiner Privathaus. (191)

Küchen, gesetzter Alters, sucht Engagement in grösseren Haus neben Chef, zur weiteren Ausbildung. Prima Referenzen. (191)

Kochlehrer, Witwensohn, kräftig, intelligent, mit guter Schulbildung, sucht Lehrstelle in Hotel, Kasse, franz. Schweiz. Eintritt 1. Mai. Offerten unter O. F. 536 St. an Orell, Füssli-Angemessen, St. Gallen. (O. F. 536 St.) (1001)

Kochlehrer, 16 Jahre, kräftig und intelligent, mit guter Schulbildung, sucht für 15. April Lehrstelle in besserem Hotel. Offerten an J. Kuhn, Kuhn-Carl, Schwyz. (1001)

Kochlehrer in gesucht, franz. Schweiz, für Jüngling von 18½ Jahren, stark, fleissig und nicht zu sehr aus der Familie. Eintritt nach Uebereinkunft. (191)

Koch-Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle ins Tessin. (191)

Küchenchef, allererste Kraft, Ende 30er Jahre, gewandter, Restaurant mit prima Referenzen des In- und Auslandes, sucht, per sofort, Stellung in Grossbetriebe. (191)

Küchenchef, tüchtiger, in allen Branchen wie in der Pâtisserie und Restaurant, durchaus bewandert, sucht Stelle im Ende Februar oder März. Alter 31 Jahre und verheiratet. In Referenzen vorhanden. Offerten erheben an Postfach 1023 Kandersteg. (191)

Küchenchef, tüchtiger, seriöser, guter Ecomom, sucht per sofort Stelle. (191)

Küchenchef und Oberkellner, erstkl., Schweizer, 4 Hauptsprachen, bestens empfohlen, gegenwärtig in Engad. Saison, wünschen bis März d. J. weiteres Engagement. (191)

Pâtissier, junger, sucht per sofort Stelle. Prima Referenzen, Vorkenntnisse in der Küche. (191)

Pâtissier-Alde de cuisine, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle zu baldigem Eintritt. Offerten erheben an W. Horner, Pâtissier, Schweizerhof, Kandersteg. (191)

Etage & Lingerie

Elagenportier, junger, tüchtiger Mann deutsch, franz. und ungarisch sprechend, sucht Stelle nach Lugano Eintritt baldmöglichst. (191)

Glätterin, junge, tüchtige, sucht auf Frühjahr Saison, oder Jahresstelle als 1. Arbeiterin oder event. auch für allein. Off. an A. Fankhauser, Glätterin, Grd. Hotel Terzett. (191)

Glätterin, junge, tüchtige, sucht Jahresstelle. Familiäre Behandlung. (191)

Glätterin-Lingère, 1. tüchtige, sucht Stelle auf 1. event. 15. Februar. (191)

Gouvernante-Lingère, in allen in der Lingerie vorkommenden Arbeiten bewandert, tüchtig im Maschinensticken, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement. (191)

Lingère, Anfängerin sucht Stelle als 1. Lingère. In Lingerie und Glätterei bewandert. Zeugnisse zu Diensten. Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Anna Bühler, Glätterin, Engadinerkult. St. Moritz. (932)

Lingère, im Maschinensticken und übrigen Lingeriearbeiten sehr gut bewandert, sucht Stelle, event. als Zimmermädchen. Eintritt kann sofort geschehen. Adr. M. Widmer, Strassenwärters, Frelenwil b. Baden. (800)

Lingère, einfache gesetzter Alters, im Maschinensticken, Flecken, Weissnähern, auch Glätten bewandert, an selbständigen Arbeiten gewöhnt, sucht Vertrittsstelle in kleinerem Hotel-Restaurant pro Februar-März. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt R. M. 1001, postrestante Neuchâtel. (911)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, einfache gesetzter Alters, im Maschinensticken, Flecken, Weissnähern, auch Glätten bewandert, an selbständigen Arbeiten gewöhnt, sucht Vertrittsstelle in kleinerem Hotel-Restaurant pro Februar-März. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt R. M. 1001, postrestante Neuchâtel. (911)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Lingère, tüchtige Tochter, welche mit nähen und bücken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. (191)

Concierge, 31 Jahre, "ross gewachsen, sprachenkundig und bis dato in erstklassigen Häusern tätig, sucht Sommerengagement. Interlaken bevorzugt. (191)

Concierge, 4 Sprachen, mit prima Referenzen, sucht Sommerposten, event. Jahresstelle. Gegenwärtig im Süden in Stellung. (191)

Concierge, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht für Sommersaison nassendes Engagement, als Concierge-Event. Concierge-Conducteur. (191)

Concierge, 31jähriger, gut präsentierender Mann, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, sucht Stelle als Concierge-Conducteur oder Nacht-Portier. Eintritt ab 15. Februar 1925. (191)

Concierge, 34 Jahre, durchaus (tätig) die 4 Hauptsprachen vollständig beherrschend (3 Jahre England), sucht sich zu verändern. Frei ab 1. März. (191)

Concierge-Conducteur, 31 Jahre, gut präsentierend, sprachenkundig, sucht Jahresstelle in Lugano. Event. Saisons elle, Eintritt nach Uebereinkunft. (191)

Concierge-Conducteur, der auch Autofahrer, in den 40er Jahren, sucht Stelle event. als Nachtconcierge. Jahresstelle bevorzugt. (191)

Concierge oder Conducteur, Schweizer, 35 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit besten Zeugnissen, gut präsentierend, sucht Stelle für Frühjahrssaison oder Jahresstelle. (191)

Concierge ou Conducteur, 40 ans, parlant les 4 langues, bonne présence, avec des meilleurs certificats et références, en place dans saison d'hiver, cherche engagement pour le début de la saison. (191)

Concierge-Conducteur oder Conducteur, dreier Sprachen mächtig, anfangs der 40er Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. (191)

Concierge-Conducteur, jüngerer, sprachengewandter, energischer, bestmöglicher Mann sucht Stelle in gutem Betrieb, Hotel oder Kuranstalt. Eintritt jederzeit. (191)

Concierge, gewandter, sprachenkundiger, sucht Engagement auf Frühjahrssaison oder Sommersaison. (191)

Litter, 26 Jahre, mit guten Zeugnissen, deutsch, französisch und ein wenig englisch sprechend, sucht Stelle als Portier in Frühjahrsaison. (191)

Litter, 23 Jahre, der 3 Landessprachen mächtig, sucht Stelle event. als Conducteur. (191)

Litter-Chasseur, 24 Jahre, Deutsch und Franz., Vorkenntnisse in Englisch, sucht Sommersaisonstelle, Zeugnisse zu Diensten. (191)

Litter oder Portier d'étage, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Engagement ins Tessin für Frühjahrssaison. Gute Referenzen. (191)

Nacht-Portier-Concierge, 32 Jahre, solid und im Hotelfach wohlfühler, mit nur besten Referenzen und Zeugnissen sucht Engagement. Tessin bevorzugt. (191)

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt (191)

Portier, 26 Jahre, solid und arbeitsam, noch in ungekündigter Stelle, sucht baldmöglichst Engagement in besserem Haus. (191)

Portier, Grosser, kräftiger Bursche, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Portier, event. Nachtportier. Sprachenkennnisse Deutsch und ziemlich gut Franz. und Englisch. Martin Senn, Hinterdorf, Weigels (Luzern). (874)

Portier-Conducteur, junger, solider Mann, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht gute Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

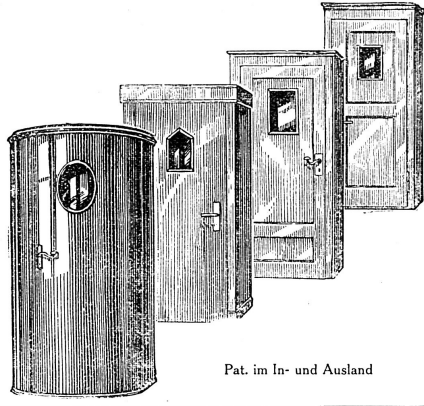
Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919 (191)

Portier-Conducteur

Die schallsichere Telephon-Kabine **'PHONIVOR'**



in einfacher und komfortabler Ausführung
schalldicht
staubfrei
hygienisch
solid und bequem
ohne Polster

Zahlreiche glänzende Referenzen

GYGAX & LIMBERGER
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Pat. im In- und Ausland

Schweizerische Eidgenossenschaft

5% Anleihe der Schweizerischen Bundesbahnen 1925 von Fr. 175,000,000.— (5. Elektrifikations-Anleihe)

- a) zur **Konversion** der am 1. Februar 1925 fälligen 5 1/2 % Kassenscheine der Schweizerischen Bundesbahnen, 1920, von Fr. 76,055,000.— und der per 15. Juni 1925 gekündeten 3 1/2 % Obligationen der Schweizerischen Nord-Ost-Bahn, 1895, (Rest Fr. 4,981,000.—);
b) zur Deckung der Ausgaben für die Elektrifikation der S.B.B. und andere Bauten.

Diese Anleihe wird, wie die übrigen Anleihen der S.B.B., direkt von der Schweizerischen Eidgenossenschaft kontrahiert.

Emissionskurs für Konversionen und Barzeichnungen: **98 %** — **Rückzahlung:** am 1. August 1936.
Verzinsung: **5 %** per Jahr (Semester-Coupons) — **Rendite:** **5.30 %** — **Einteilung:** Inhaber-Titel à Fr. 1000.— und 5000.— — **Zeichnung gegen Bar:** **Liberierung** für die 2. bis 28. Februar 1925.

Konversions-Souche: **Fr. 20.—** per Fr. 1000.— konvertiertes Kapital für die 5 1/2 % Kassenscheine der S.B.B. 1920, (Kursdifferenz) **Fr. 24.40** per Fr. 1000.— konvertiertes Kapital für die 3 1/2 % Obligationen der N.O.B. 1895, (Fr. 20.— Kursdifferenz) **Fr. 4.40** Marschzins. Die 5 1/2 % Kassenscheine der S.B.B. 1920, sind **ohne** den Coupon per 1. Februar 1925, die 3 1/2 % Obligationen der N.O.B. 1895, mit dem Coupon per 15. Juni 1925 einzuweisen.

Konversionsanmeldungen und Zeichnungen werden von **22. bis 23. Januar 1925, m Itags**, entgegengenommen bei sämtlichen Banken, Bankfirmen und Sparkassen der Schweiz, die auf dem ausführlichen Prospekt als Zeichnungstellen aufgeführt sind.

Bern und Basel, den 21. Januar 1925.

Kartell Schweizerischer Banken.

Verband Schweizerischer Kantonalbanken.

Chef - Saucier

gewandter Restaurateur, zum Eintritt nach Überweisung gesucht.
Jahressale, Haus u. Range. Gute Zeugnisse sowie Referenzen erforderlich. Offerten einreichen an K. B., Postfach Nr. 1115, Zürich i.

Hotel-Direktor

anfangs 50er, sucht Arbeitsfeld, eventuell mit Interesse-Erlage von Fr. 30—40,000.— in rent. Hotel. Kaul oder Pachtweise Übernahme eines kleineren Hotels oder Weinrestaurant nicht ausgeschlossen. — Gefl. Offerten unter Chiffre D. 2429 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Fachmann

mit kleinem, eigenem Geschäft, sucht Stellung als

Chef de Service

Oberkellner oder sonstigen Vertrauensposten. In Küche, Bureau und Service bestens bewandert, 34 Jahre alt, 4 Hauptgesprächen. Gefl. Offerten unter Chiffre G. R. 2428 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten gesucht: Hotel oder Pension

von tüchtigen, solventen Fachleuten auf Früh-anr. — Offerten erbeten unter U. D. 2431 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialhaus für Feine Veltliner

M. Christoffel & Cie., Chur 23

INSTALLATIONS Frigorifiques

AVEC APPAREIL AUTOMATIQUE BREVETÉ

„FRIGOMAX“

Economie - Propreté - Sécurité

Spécialité pour chaque branche de l'Alimentation

S. A. des Anc. Usines MAX THUM - GENÈVE

Bahnhof-Hotel

an sehr verkehrsreichem Bahnhof in der belebtesten Strasse, ca. 120 000 Fr. Jahres- und 15-17 000 Fr. Logement- und Mieteneinnahmen. — Zeigt ein sehr schönes, nachweislich rentables und noch forciertes Geschäft. Preis 200 000 Fr. bei 50-70 000 Fr. Anzahlung.
Rosenberger-Graubler, Romy, Horn, 2198

Saison-Hotel

Zu verkaufen in Frankreich. Nähe von Diem kleines sehr gut gehendes 5373

PETIT CAFÉ

avant bonne clientèle. Adresse oütes sovs. F. 1545 L. Pabst, Glis Lausanne, 5374

Hotel zu verkaufen

Bestbekanntes rentables Hotel mit 45 Betten, in betrieblicher Zustand 45 Betten, mit gelegenen, samt Mobiliar billig zu verkaufen. Offerten sub E. H. 2423 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 2390

Hotel oder Pension gesucht

von tüchtigem, erfahrenem Hotelier-Ehepaar: deutsche oder franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre G. R. 2391 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2391k

Emil Eigenmann

Succ. de Zürcher & Zollikofer

Toile Etamine Rideaux Guipure Tulle Tapis et couvre-lits ST-GALL.

3



Zu verkaufen: Hotel-Pension

mit ca. 45 Fremdenbetten, in erhöhter Lage, mit prächtiger Aussicht auf den Vierwaldstättersee und auf die Stadt Luzern, ist Umstände halber zu verkaufen. Grosser Park, Mischland mit Scheune, Nebengebäude und Garage gehören zur Liegenschaft und die Hypothek ist fast plaziert. — Näheres unter Chiffre OF. 6072 Lz. durch Orell Füssli-Annoncen, Luzern, 4874

Vertrauensstelle

Geschäftstüchtiges, gut präsentierendes Fräulein gesetzten Alters, im Hotel- und Restaurationsbetrieb praktisch erfahren und selbständig sucht Vertrauensstelle als Gerantin oder Stütze in gutes Hotel, besseres Restaurant oder Tea-Room. Beste Zeugnisse als langjährige Direktorin. Offerten unter Chiffre F. 1 2428 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

6

WELTI & Cie.

Vins Fins, Hiltterfingen (Lac de Thoune)

Agence générale et dépôt de: Léopold Piadepouzou Courtier-prop. à Castelnau-de-Médoc

Robert Dargaud propri-courtier à Pontcaux (Saone et Loire).

Felix Gros & Co, Cognac

Eugène Cliequot, Reims 262

GALERIE ST. FRANÇOIS LAUSANNE Mappin & Webb GALERIE ST. FRANÇOIS LAUSANNE

POUR HOTELS ET RESTAURANTS

COUPELLERIE INOXYDABLE

A MANCHES BLANCS ET NOIRS (VULCANITE) DE TOUTE PREMIERE QUALITE:
COUTEAUX DE TABLE A FRS. 37.50 LA DZ.
A FROMAGE " 32.50 "

LA MEILLEURE QUALITE OBTENABLE FABRIQUEE DANS NOS PROPRES USINES A SHEEFIELD. 233 ECHANTILLONS SUR DEMANDE

Hotel

mit 17 Fremdenbetten, Restaurant, Speisesaal und grossen Vereinsaal zum Preise von Fr. 170,000. Anzahlung Fr. 30,000. Der Vereinsaal ist vom 1. Okt. bis 1. April Samstag und Sonntag immer besetzt. Das Hotel befindet sich an einer der schönsten kleinen Städte mit ca. 20,000 Einwohnern. Nachweisbar grosse Umsatz und Rendite. Offerten unter Chiffre JH 8032 S an Schweizer Annoncen A.-G. Schaffhausen, 2418

Junge Tochter

mit Sekundar- u. Handelsschulbildung 5369

sucht Stelle

auf Hotelbüro. Es werden bescheidene Ansprüche gemacht. Offerten unter Chiffre P 443 Gl. an die Publicitas Glarus.

Auto

geschlossen od. offen, 6 Pl. Marke N. A. G. Berlin 20 HP., guter Steiger sehr komp. nach für Stadt und Land auch für Nichtgelehrte zu verkaufen. Offerte an Herrn Bili. (Qui des Bernes) 5. Genl. 5370 P. 0333 X

A remettre à Genève

Hotel de 60 chambres au centre de la ville. 5371 Pension d'Etangers, 33 chambres, situation exceptionnelle. Cause de santé pour se retirer des affaires. S'adresser: Rodolphe David 7 P. Mi-Blanc, Genève.

Küchengeräthete Winterschenken

à Fr. 5.— ne Kr. versendet J. Thalman Metzger, Murten, O F 2237 B, 4872

Offertiere naturrelzen Meitener-Weisswein

Jahrgang 1923 Muster zu Diensten, 4873 E. Mergel Landwirt, Mellen (Zürich), O. F. c. 5243 Z.

A remettre

Hotel-Pension-Restaurant de saison, de 50 lits, dans l'île de la Haute-Savoie, à 16 kms de Genève, 8 kms d'Annemasse. Vue panoramique incommensurable. Bonnes installations. Fonds de commerce: 95 000 frs. français, long bail. Affaire très intéressante. S'adresser: Rodolphe Burdin, 23 Confédération Genève, 2424

Im Appenzellerland

ca. 800 m ü. M., ca. 20 Min. mit Verbindungsbahn, sehr sonnige u. wunderschöne gelegenes 5372

Gasthaus mit Pension

ca. 20 Betten und Wirtschaftsinventar für ca. 100 Personen zu verkaufen. Sehr passend für Ferienheim oder Kolonie. Anzahlung mind. 25 000. Anzahlung um Fr. 500. Theophil Zollikofer & Cie., Liegenschaftsbureau, St. Gallen.

la. Tafelbutter

von 2-10 Kz. à Fr. 6.13, ferner Magerkäse 1.25 salzfrei, von 5 Kz. an, à Fr. 1.25

Charcuterie vaudoise

extra: Saucisses au foie à Fr. 1.53, Saucisses à Fr. 5.50 per Kz. franko. Reduzierte Preise bei Abnahme von mindestens 20 Kz. oder regelmässigen Bezügen. G. Gerber, „Le Châlet“ Caréfin 6 (Wandl), F. Z. S. N. 2404

Englisch in 30 Stunden

zellebige sprechen lernt man nach intensiveren als sonstigen Methoden durch briefliche Fernunterricht 197k Erfolge garant. 500 Referenzen. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern. Prospekt gegen Rückporto.

GESUCHT:

Selbständige, tüchtige, sprachkundige

Obersaaltöchter

auf anfangs März in erstklassiges Kurhaus der Zentralschweiz. Fixer Monatslohn Fr. 200—300 nebst freier Station. Offerten mit Zeugnis nebst Photo erbeten unter Chiffre S. T. 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Keine andere

NEU-EINRICHTUNG wird Sie so befriedigen und Ihnen so vorzügliche und mannigfaltige Dienste leisten wie die PAT. OEL-FEUEHRUNG „FUGUR“ in Ihrem Kochherd oder Zentralheizungs-Feuerung. Zahlreiche Referenzen über ausgeführte Anlagen. Auskunft, Offerte und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich. Paul Remund, Oel-Feuerungen „Fugur“, Lenzburg, 546

Grosses Berghotel mit Restaurationsbetrieb sucht für die Sommer-Zaison Mai-Ende September äusserst tüchtigen, erfahrenen

Küchen-Chef Patissier - Entremetier Bureaufräulein

Anmeldungen mit nur prima Referenzen finden Berücksichtigung. — Offerten unter Chiffre D. R. 2425 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrling

Für Jüngling, gesund und kräftig, mit Sekundarschulbildung, aus guter Familie, wird per Frühjahr passende Stelle in erstklassigen Betrieb (Jahresstelle) gesucht. — Gefl. Offerten an den Beauftragten H. Lüttdig, Hotel goldenes Kreuz, Erlenbach am Zürichsee.

Zu verkaufen oder zu verpachten

an erstklassigem Winter- und Sommerkurort des Berner Oberlandes, Hotel mit Restaurant, 55 Betten, Jahresgeschäft. Erf. kapit. für Käufer 25,000.— Fr. Offerten unter E. E. 2421 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Feuer-festes PORZELLAN

in erstklassiger Qualität bei Schwabenland & Co., Zürich

Reinleinen

Für Bettücher in la. Qual. 150, 160 und 180 cm. breit, per m zu Fr. 5.—, 5.70, 6.20, 6.90 und 7.60. Sehr günstige Einkaufspreise für Hotels, Muster zu Diensten. Frau Emma Winterhalter, Teufensrui, 120, St. Gallen C.

Tüchtiger, seriöser Concierge

Schweizer, gesetzten Alters, solid und sprachgewandt, sucht auf Früh-jähr Dauerposten in nur erstklassigen, langjährige erste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Angebote erbeten an J. R., postlagernd, Luzern.

LUZERN

Hotel-Verkauf (77 Betten u. grosses Restaurant). — Reflektanten erhalten Auskunft bei H. G. Grütter, Seintmatt 7, Luzern

Zu verkaufen:

Täglich 10-20 Lt. feinsten Zentrifugen-Rahm

Offerten unter Chiffre OF. 37 Ch befördern Orell Füssli-Annoncen, Chur, 4867

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. d. L. E.) Winterthur

Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten. 121